MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 122. Montag den 28. Mai. 1838.

Bekanntmachung.

Dem Magistrate in Strehlen ist höhern Orts die Abhaltung eines vierten Viehmarktes bewilligt, und dieser auf den vorletzten Montag vor Jacobi jeden Jahres hiermit festgestellt worden. Hiernach fällt also dieser Markt in dem laufenden Jahre auf den 16. Julius.

Breslau, den 15. Mai 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Es sind zur Erleichterung des Wolle-Verkaufs schlesischer bepfandbriefter Güter, deren Inhaber das Verkaufs-Geschäft in den wenigen Tagen des Wolle-Marktes nicht beendigen können, und die landschaftlichen Zinsen durch Deposition von Wolle, bis zum erfolgten Verkauf derselben, decken wollen, von Neuem folgende Einrichtungen getroffen worden.

1) Es kann Wolle zur provisorischen Deckung der Pfandbriefs-Zinsen in dem landschaftlichen Magazin, Ritterplatz Nr. 1, welches wir unter der speziellen Aufsicht eines Mitgliedes unseres Kollegiums verwalten lassen, niedergelegt werden.
2) Es findet eine Abschätzung durch drei Taxatoren nach den neuesten Wollpreisen statt, und es werden gegen Niederlegung dieser abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Zinsen bis zum Betrage von zwei Drittel des Taxwerthes gestundet.
3) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft wird von der Taxe benachrichtigt.
4) Wer Wolle zu diesem Zwecke deponiren will, meldet sich im General-Landschafts-Gebäude, Ohlauer Straße Nr. 45, bei dem hierzu überwiesenen General-Landschafts-Registrator Seidel, welcher gegen Abgabe der Wolle-Wagezettel die Wolle aufnimmt, und den über die erfolgte Deposition ausgestellten Schein abgiebt.
5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungs-Gesuch unter Vorlegung des Niederlage-Scheins bei der betreffenden Fürstenthums-Landschaft an, von welcher die nähere Bestimmung erfolgt, ob und in wie weit die Deckung anzunehmen ist.
6) Die Wolle wird nur auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, weder für Feuersgefahr, noch Verderben durch feuchtes Einbringen in das Magazin, übernehmen kann; es bleibt aber dem Deponenten überlassen, in Hinsicht auf Feuersgefahr sich beliebig zu assekuriren.
7) Wenn der Wolleigenthümer Aufträge wegen des Verkaufs der Wolle giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produziren. Er hat in diesem Falle die Zusendung des Niederlage-Scheins an die General-Landschafts-Direktion und die Erklärung der Fürstenthums-Landschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen; auch steht dem Wolleigenthümer frei, den Magazins-Beamten den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.
8) Die Verabfolgung der Wolle geschieht an Denjenigen, welcher sich hierzu legitimirt. Der Besitz des Niederlagescheins vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.
9) An Kosten werden (außer den gewöhnlichen 4 pCt. Zinsen für landschaftliche Rückstände) nur 10 Sgr. für die Züche, so wie für die Stampe vierteljährlich Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen berichtigt.

Breslau, am 26. Mai 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Reglements über die Einführung einer Hundesteuer am hiesigen Orte und dessen § 12, werden die Besitzer von Hunden hierdurch aufgefordert: in der Zeit vom 1. bis incl. 23. Juni d. J., sowohl den Zu- als den Abgang von Hunden bei der Steuer-Buchhalterei, Behufs der Berichtigung des Steuer-Catasters genau anzuzeigen.

Zugleich wird bemerkt: daß bei unterlassener Anzeige, oder bei Verabsäumung des Termins, die § 7 angeordnete Strafe hinsichtlich der verschwiegenen Hunde eben so unerlaßlich eintritt, als hinsichtlich nicht abgemeldeter Hunde Fortzahlung der Steuer vrausgesetzt und deren Einziehung veranlaßt werden muß. Breslau, den 16. Mai 1838.

Deputation des Magistrats zur Erhebung der Hundesteuer.

Inland.

Berlin, 24. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Düsseldorf hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, Oberst-Kammerherr und erster Adjutant Sr. Maj. des Königs, Freiherr von Spitzemberg, und der Königl. Würtembergische Wirkliche Geheime Legations-Rath von Goes, von Stuttgart. — **Abgereist:** Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Czartoryski, nach Teplitz. Se. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, nach Königsberg in Pr.

Bei der am 21sten und 22sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 77ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 39,430; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 46,292. 52,588 und 57,385 nach Danzig bei Rotzoll, Jüterbock bei Gestewitz u. nach Landshut bei Naumann; 14 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 4948. 12,360. 20,440. 23,633. 41,863. 56,174. 60,480. 61,141. 63,421. 66,377. 76,323. 86,242. 93,687 u. 107,950 in Berlin bei Matzdorff, bei Mestag und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg und bei H. Holschau, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Halle bei Lehmann, Magdeburg 2mal bei Brauns und nach Sagan bei Wiesenthal; 31 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1342. 4805. 9036. 16,372. 22,675. 24,264. 25,882. 31,237. 32,008. 33,059. 33,535. 40,148. 40,728. 44,470. 48,518. 53,500. 53,569. 55,382. 57,959. 60,145. 61,538. 76,068. 80,983. 82,594. 89,651. 90,924. 98,525. 105,606. 106,673. 107,860 und 111,070 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Brandenburg bei Lazaraus, Breslau bei Leubuscher und 3mal bei Schreiber, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Erfurt bei Tröster, Hirschberg bei Raupach, Krakau bei Rehefeld, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Münster bei Lohn, Neuß bei Kaufmann, Posen bei Bielefeld, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stettin bei Wilsnach, Trier bei Gall und nach Wrietzen bei Pätsch; 62 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 160. 416. 2648. 12,111. 14,901. 15,240. 15,494. 16,056.

16,136. 20,162. 20,436. 21,412. 21,538. 22,283. 23,260. 24,288. 24,721. 25,004. 28,050. 28,875. 32,485. 33,744. 38,811. 39,983. 40,602. 42,000. 42,236. 45,069. 45,354. 48,412. 48,776. 52,119. 54,282. 55,672. 57,195. 57,621. 58,235. 61,229. 61,467. 61,684. 64,675. 64,951. 67,029. 67,266. 78,829. 79,823. 80,115. 81,693. 82,504. 83,718. 86,912. 87,173. 88,623. 88.836. 91,955. 92,730. 96,606. 104,633. 106,719. 110,131. 111,045 und 111,994 in Berlin 4mal bei Alevin, 4mal bei Burg, bei Grack, bei Moser, 4mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau bei J. Holschau, bei Leubuscher, bei Prinz und 6mal bei Schreiber, Cöln 6mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Hirschberg bei Martens, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg bei Borchardt, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Mühlhausen bei Blachstein, Naumburg 2mal bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg, Ratibor bei Samoje, Sagan 5mal bei Wiesenthal, Schwerin bei Hessel, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg, Trier bei Gall und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 93 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 2210. 2928. 4096. 4436. 7669. 8104. 9094. 10,257. 10,376. 10,524. 10,687. 13,611. 14,006. 17,271. 18,640. 19.873. 20,799. 22,297. 23,812. 24,634. 25,337. 26,456. 27,493. 27,902. 30,192. 32,191. 32,775. 37,008. 37,160. 37,901. 38,059. 39,038. 39,473. 40,125. 41,931. 42,054. 42,219. 45,200. 45,921. 46,103. 46,309. 47,367. 48,152. 48,277. 49,762. 50,756. 51,418. 52,353. 55,322. 55,824. 55,925. 58,220. 58,458. 59,188. 59,433. 60,974. 61,513. 62,328. 67,383. 67,478. 69,207. 70,076. 70,703. 72,295. 72,636. 72 803. 75,698. 75,935. 78,541. 81,110. 82,019. 82,274. 82,521. 82,685. 85,135. 89,109. 93,427. 93,554. 93,592. 94,094. 94,539. 94,555. 95,925. 97,163. 99,022. 99,561. 103,548. 103,713. 103,734. 107,118. 108,124. 109,340 und 111,490. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, 25. Mai. Des Königs Majestät haben dem Direktor des chirurgischen Klinikums und ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Bonn, Dr. Wutzer, das Prädikat „Geheimer Medizinal-Rath" Allergnädigst zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Schlosser-Meister Wentzel zu Spandau die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Graf von Teck ist hier angekommen.

Bei der am 23sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 77ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 200,000 Rthlr. auf Nr. 91,563 nach Neuß bei Kaufmann; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 29,214 und 45,518 nach Bonn bei Haast und nach Magdeburg bei Elbthal; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 50,148. 58,416. 64,271. 65,216. 67,261. 77,005 und 77,465 in Berlin bei Baller und bei Gewer, nach Breslau bei Leubuscher, Cöln bei Reimbold, Königsberg in Pr. bei Hengster, Magdeburg bei Elbthal und nach Sagan bei Wiesenthal; 16 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 109. 1737. 2282. 15,549. 20,512. 27,738. 28,459. 34,107. 36,184. 50,951. 53,238. 66,700. 97,091. 97,335. 98,026 und 100,318 in Berlin 2mal bei Mestag, bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Breslau bei Gerstenberg und bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Halberstadt bei Alexander, Halle 2mal bei Lehmann, Landsberg bei Gottschalk, Magdeburg bei Büchting, Mühlhausen bei Blachstein, Potsdam bei Bacher, Siegen bei Hees und nach Torgau bei Schubart; 29 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2586. 3618. 4743. 9381. 11,439. 16,520. 25,422. 36,125. 36,595. 39,350. 43,758. 48,291. 49,008. 49,145. 49,679. 67,468. 74,577. 74,599. 84,340. 89,840. 91,265. 93,820. 98,542. 99,505. 101,750. 102,442. 105,539. 106,640 und 109,307 in Berlin bei Alevin, bei Burg und 6mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Baswitz, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg in d. N. bei Jacobi, Landshut bei Naumann, Stettin bei Rolin, Wesel bei Westermann und nach Wittenberg bei Haberland; 46 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 681. 9090. 14 379. 16,808. 21,226. 21,608. 21,998. 28,895. 29,217. 31,889. 32,108. 32,911. 36,674. 39,023. 39,390. 39,434. 40,556. 43,573. 43,701. 44,394. 47,755. 50,236. 53,315. 54,908. 55,231. 56,646. 59,375. 60,605. 61,607. 68,673. 69,629. 73,980. 75 506. 78,353. 80,449. 86,052. 86,433. 87,560. 88,489. 89,948. 93,179. 100,068. 102,863. 104,854. 105,955 und 108,081. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Se. Majestät der König von Würtemberg und sämmtliche hier anwesende Allerhöchste und Höchste Herrschaften haben gestern Mittag bei Sr. Majestät in Charlottenburg gespeist. — Das vorgestrige Corps-Manöver ward vom freundlichsten Wetter begünstigt, so daß die Hohen Gäste Sr. Majestät an dem schönen militairischen Schauspiele wiederum ungestört Theil nehmen konnten. Mittags war großes Diner bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen August in Bellevue, wo die sämmtlichen hier anwesenden Allerhöchsten und Höchsten fremden Herrschaften versammelt waren. Abends fand im Königl. Opernhause eine große Ballet-Vorstellung statt, zu welcher auf Befehl Sr. Majestät die Eintrittskarten an Viele der Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen der hier zum Manöver versammelten Truppen vertheilt worden waren. Das Haus gewährte an diesem Abend einen eigenthümlichen militairischen Anblick. Die Hohen Gäste Sr. Majestät beehrten die Vorstellung ebenfalls durch Ihre Gegenwart. — Heute und morgen führen die hier versammelten Truppentheile ein großes Feld-Manöver nach folgender General-Idee aus: Ein von der unteren Elbe vorgerücktes West-Corps hat Spandau genommen, und der kommandirende General desselben davon unterrichtet, daß ein Ost-Corps auf dem linken Spree-Ufer sich von Berlin her der Festung nähert, beschließt, dem Feinde mit einem Theil seiner Kräfte entgegen zu gehen und durch eine Kolonne, welche bei Pichelsdorf mittelst einer Schiffbrücke die Havel überschreitet, auf diesem Marsche seine rechte Flanke zu sichern. Auf dem Charlottenburger Plateau treffen die Corps auf einander und es kommt zum Gefecht. Das West-Corps wird theils nach Spandau hinein, theils über die Schiffbrücke zurückgeworfen, worauf das Ost-Corps unter Benutzung der vom Feinde nur flüchtig zerstörten und einer über den zweiten Flußarm neu zu schlagenden Pontonbrücke bei Pichelsdorf die Havel passirt und auf dem rechten Ufer dieses Flusses sich wo möglich der Festung durch einen gewaltsamen Angriff zu bemächtigen sucht. Einige Bataillone und einige Geschütze bewirken gleichzeitig auf dem linken Havel-Ufer den Angriff und die Wegnahme des Stresows.

In der Posener Zeitung liest man: „Das Separatisten-Wesen ist zwar im Allgemeinen stark im Abnehmen und scheint aus der Mode kommen zu wollen, indessen dauert es doch noch in einzelnen Orten, trotz der strengsten Wachsamkeit, fort; es sind kürzlich noch Taufen in der bekannten Art vorgekommen, weshalb Untersuchungen eingeleitet werden mußten."

Deutschland.

München, 21. Mai. Im Regierungsblatte befindet sich eine auf die Prüfungen an den Universitäten und die Einrichtung der Studien auf denselben Bezug habende neue Königliche Verordnung, durch welche die früheren Bestimmungen etwas modifizirt werden. Bei den Prüfungen der zu den Universitäten oder Lyceen abgehenden Gymnasial-Schüler, die unter Leitung eines Universitätsprofessors stattfinden sollen, wird auf die gewissenhafteste Strenge gedrungen. Die gesammte für die Universitäts-Studien bestimmte Zeit wird auf fünf Jahre ohne Unterschied der Fakultäten festgesetzt. Die beiden ersten Jahre dieses Quinquenniums sollen ausschließlich dem Studium der allgemeinen Wissenschaften gewidmet sein. Universitäten und Lyceen werden in Ansehung der in das Gebiet dieser Wissenschaft eingreifenden Lehrgegenstände und Prüfungen vollkommen gleichgestellt. Am Schlusse eines jeden Semesters müssen an den Lyceen wie auf den Universitäten öffentliche Prüfungen veranstaltet werden. Zur Auszeichnung sollen Preis-Diplome verliehen werden. Zweimaliges Nichtbestehen wird mit Dimission bestraft. Am Schlusse des vierten Semesters findet sodann noch eine philosophische Absolutorial-Prüfung statt. Denjenigen Kandidaten, welche bei der Absolutorial-Prüfung nicht die erste Fleißes- oder zweite Fortgangsnote erwerben, oder gegen deren Aufführung etwas einzuwenden ist, soll hinführo der Uebertritt zu dem Fachstudium unbedingt verweigert werden. Auch der Besuch einer ausländischen Universität ist nicht vor Ablegung dieser philosophischen Absolutorial-Prüfung gestattet. In der späteren Zeit finden in der Regel keine besonderen Prüfungen mehr statt, jedoch kann dieselbe auf Antrag eines Professors des Fakultäts-Dekans oder Ministerial-Kommissairs vorgenommen werden. Zweimaliges Nichtbestehen in solchen Prüfungen hat Entlassung von der Universität zur Folge. Diese Anordnungen sollen auf den Baierischen Hochschulen mit dem Anfange des Studienjahres 18 38/89 in Kraft treten.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Um der Nachwelt ein ehrendes Andenken des für das Kaiserhaus und für sein Vaterland Tyrol hochverdienten Andreas von Hofer zu überliefern, geruhten Se. K. K. Majestät anzuordnen, daß dessen hinterlassene Realität in Passeier erkauft und in ein landesfürstliches Lehen, das auf immerwährende Zeiten den Hofer'schen Namen führen soll, umgestaltet, und daß damit ein Enkel des Andreas von Hofer belehnt werde, so wie auch die Aufnahme der Descendenten des Andreas von Hofer in die Tyroler ständische Adelsmatrikel, huldvollst zu gestatten.

Die große Wohlthätigkeitslotterie und Redoute, zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner von Ofen, Pesth, Gran und der Umgegend, hat einen Reinertrag von 58,817 Fl. 42 Kr. gegeben.

Der Osservatore Triestino schreibt unterm 13. Mai aus Triest: „Gestern um 5 Uhr Nachmittags hatte das Begräbniß der irdischen Ueberreste des Herrn von Rudhart mit dem den Ehren und Würden des Verblichenen gebührenden Pompe statt. Die Civil- und Militärbehörden, die auswärtigen Konsuln und eine zahlreiche Begleitung von Baiern, Griechen und Anderen folgten dem Sarge, vor welchem das Domkapitel mit der Pfarrgeistlichkeit einherschritt, indeß der Zug von den Stadtarmen eröffnet und von einer zahlreichen Volksmenge geleitet wurde. In der Kathedral-Kirche erfolgten die feierlichen Exequien, worauf die Leiche in der anstoßenden Kapelle beigesetzt wurde, um nach dem hiesigen Sankt-Annen-Kirchhofe sofort abgeführt zu werden.

Die Klagenfurter Zeitung meldet aus Laibach: „Am 13. Mai um halb 1 Uhr Nachmittags langten Se. Majestät der König von Sachsen, unter dem Inkognito eines Grafen von Hohenstein, in Begleitung des Oberhofmeisters von Minkwitz, des Generaladjutanten Obersten von Mandelslohe und des Leibarztes Dr. Ammon, von Cilli kommend, hier an. Den 14. Morgens setzten Se. Majestät die Reise über Idria fort. — Se. Majestät der König von Sachsen haben am 13. Mai bei Ihrem Aufenthalte in Laibach dem Dr. Johann Zhuber, als ein Zeichen der Anerkennung für sein umsichtiges rationelles Heilverfahren, als Höchstdieselben im vorigen Jahre an einer schweren Krankheit hier darniederlagen, von Ihrer Majestät der Königin eine kostbare Schale aus der berühmten königlichen Fabrik von Meißen zustellen lassen. — Der Hr. Graf v. Marne, Sohn weil. Sr. Majestät Carls X., ließ dem hier domicilirenden Hrn. Heinrich von Costa, Verfasser der Druckschrift: „Tod, Leichenbegängniß und Ruhestätte weil. Sr. Majestät Carl X.," durch den Hrn. Herzog von Blacas, als Zeichen Ihrer Werthschätzung, die große goldene Krönungsmedaille König Carls X., begleitet von einem eigenhändigen Schreiben, zustellen.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Die Königin gab gestern Abend im Neuen Palaste ein Konzert, zu welchem die Mitglieder der Königlichen Familie, die fremden Gesandten nebst ihren Gemahlinnen und viele Personen vom höheren und niederen Englischen Adel eingeladen waren. Die in diesem Konzert vorgetragenen Gesangstücke aus Opern von Donizetti, Mercadante, Costa, Rossini, Bellini und Mozart wurden von den Herren Rubini, Lablache und Tamburini und von den Damen Grisi und Persiani ausgeführt. Costa begleitete dazu am Pianoforte. — Die Gemahlin des Prinzen von Capua ist am Dienstag von einer Tochter entbunden worden, die in der Taufe den Namen Penelope Bourbon von Capua erhalten soll. — Der Astronom Sir John Herschel ist vom Vorgebirge der guten Hoffnung hierher zurückgekehrt.

In Irland ist am Montage wieder ein Gutsbesitzer, Namens John Kreffe, ein Opfer des dortigen unglücklichen Verhältnisses zwischen Gutsherren und Pächtern geworden; er wurde auf dem Wege von seinem Herrenhause zu Mountain Cashel nach der katholischen Kapelle von Modeligo, in der Grafschaft Waterford, durch einen Flintenschuß ermordet, und man glaubt, daß der Mörder einer von den Pächtern gewesen, die Herr Kreffe vor kurzem wegen rückständigen Pachtzinses von seinen Gütern vertrieben hatte. — Erst kürzlich war in der Grafschaft Tipperary ein Herr Cooper, vermuthlich aus ähnlichen Gründen, ermordet worden, und neuerdings wurde an einen Friedensrichter in derselben Grafschaft ein Drohbrief gerichtet, worin man ihn ganz kaltblütig davon benachrichtigte, daß schon seit langer Zeit eine Verschwörung gegen sein Leben und das seines Sohnes bestehe, und daß Beide dem Tode unmöglich entgehen könnten.

In Dublin rüsten sich zwei eifrige Kämpfer, die Frage über die gegenseitigen Vorzüge der bischöflichen und der katholischen Kirche durch öffentliche Streitreden auszumachen. Der protestantische Geistliche Gregg will behaupten, die vereinigte englische und irländische sei die wahre Kirche und kenne allein den Weg zum Himmel, und der katholische Priester Maguire will das gerade Gegentheil verfechten. Herr Gregg erzählt selbst, wie er eines Abends einem Haufen andächtiger Katholiken begegnete, die aus einer Kapelle kamen, wo Maguire gepredigt hatte, und Einen von ihnen zu dem Nachbar sagen hörte: „Erinnert ihr euch nicht, wie er immer und immer ausrief: Ich fordere jeden Geistlichen an unserer Universität heraus, ich fordere sie alle heraus, meine Gründe zu widerlegen. Ihr wißt, das sagt er jeden Abend, und Niemand wagt es, ihm entgegenzutreten." Das war zu viel für Hrn. Gregg. Er verkündigte in den Zeitungen, daß er den Kampf unbedingt annehme, forderte Maguire auf, sich in den Schranken zu stellen und sprach mit Zuversicht von seinem Siege. „Die große Frage — sagt er — lautet also: Führt die römische oder die englisch-bischöfliche Kirche die Menschen zur Hölle? Die eine oder die andere muß es thun; gehen Sie in den Himmel, so muß ich in die Hölle gehen. Es ist ein wesentlicher Zwiespalt zwischen uns." Maguire nahm den Fehdehandschuh muthig auf. Er belobte die männliche Aufrichtigkeit des Herausforderers und bat ihn um eine Zusammenkunft, um Zeit und Ort zu bestimmen. So steht die Sache jetzt. Der Kampf soll öffentlich geführt werden und die Versammlung, wozu man Eintrittskarten geben wird, durch ihre Stimme den Sieg entscheiden. Die übrigen Geistlichen in Dublin finden indeß so vernünftig gewesen, sich gegen die Schritte ihres streitlustigen Amtsgenossen zu verwahren und ihm zu erklären, daß er ganz auf eigne Verantwortung handle. (Leipz. Ztg.)

Der Courier meint, die in Paris eingegangene telegraphische Depesche vom 15. Mai in Bezug auf die unter den Karlistischen Truppen ausgebrochene Uneinigkeit müsse wohl von der Französischen Regierung nicht gleich nach Empfang veröffentlicht worden sein, denn die heute in London angelangten Privatbriefe enthielten bereits authentische Details über jene Vorfälle, und es gehe aus diesen Briefen hervor, daß die Armee des Don Carlos sich in völliger Anarchie befinde, da die Navarresen sich überzeugt hätten, daß ein gütlicher Vergleich mit den Christinos die einzige Möglichkeit darbiete, dem Kampfe ein Ende zu machen. (s. Span.)

Frankreich.

† Paris, 18. Mai. (Privatmittheilung.) Hier sind die Minister noch immer im Besitze ihrer Portefeuilles, obwohl Niemand zweifelt, daß deren Rücktritt unausweichlich ist. Sie wollen, wie es scheint, über die Notirung des Budgets und die Verwerfung der Rentenreduktion durch die Pairskammer hinausleben. Zwei Budgets, das der äußern Angelegenheiten und das der Justiz wird bereits mit großer Majorität durchgegangen; die Kammer hat also dem Rathe der oppositionellen Presse nicht gefolgt, die sie zur Verwerfung oder wenigstens Prorogirung der Verhandlungen über die Budgets aufforderte, um sich dadurch eine Waffe gegen die Regierung vorzubehalten. Wenn die Kammer hierbei eine lobenswerthe Mäßigung zeigt, so scheint es, daß sie in der Folge nicht minder Festigkeit zeigen wird und nach der etwaigen Verwerfung der Rentenconversion im Luxembourg eine Motion stellen wird. Der König möge die Minister entlassen, da sie das Vertrauen der Deputirtenkammer verloren; vorausgesetzt, daß jene nicht früher freiwillig ihren Rückzug angetreten haben. Dies wäre auch nach der Bewilligung des ganzen Budgets das einzige und letzte Mittel der Kammer, um die Minister zum Rücktritt zu bewegen; sie würde hierin Consequenz und Festigkeit zugleich zeigen und die Motion, die allenfalls von der Linken ausginge, würde von dem linken Centrum und nicht minder von den Doktrinärs unterstützt und mit nicht geringer Mehrheit durchgehen. Das Ministerium müßte dann nicht theilweise, sondern in Gesammtheit zurücktreten, worauf der König nicht leicht ein neues zusammen bekäme, und wir daher dann eine Regierungslosigkeit von mehreren Wochen zu erwarten haben. — Der Prozeß Huberts zieht sich immer mehr in die Länge. Unter den vielen Zeugen gegen die Angeklagten, ist es blos Valentin, ein oftmals verurtheilter Verbrecher der gemeinsten Art, dessen Aeußeres den unverkennbaren Stempel der Verworfenheit und Verschmitztheit trägt, der durch seine Aussagen die Verschworenen bedeutend gravirt; doch bei seiner geringen Glaubwürdigkeit dürften die Juri's wenig Glauben seinen Aussagen schenken; da dieser überdies nicht allein gegen die Angeklagten, sondern noch gegen eine Anzahl anderer Personen, worunter besonders der Deputirte Garnier Pagès auffällt, gerichtet wird. Heute werden noch 12 Zeugen vernommen; worauf — wahrscheinlich noch heute — das Requisitorium und morgen die Plaidoyers beginnen werden. Das Urtheil kann somit vor künftigem Dienstag oder Mittwoch nicht gesprochen werden. — Das Panorama von Dr. Savoye, welches schon im Winter hätte erscheinen sollen, ist endlich vorige Woche erschienen. Wenn Hr. Savoye die Aufgabe, die er sich gestellt hat, löst, und wofür eine bedeutende Anzahl von tüchtigen und in der Litteratur bekannten deutschen und französischen Mitarbeitern bürgen; so wird er sich durch sein Streben ein unschätzbares Verdienst erwerben, für Deutschland nicht minder als für Frankreich. — Dr. Wihl, der Sänger elegischer Rabbilieder ist gestern, nach einem 9 Monat langen Aufenthalt, von hier über Havre nach Hamburg abgereist, wohin ihn, auf seines Freundes Gutzkow Veranlassung, deutsche litterarische Bestrebungen führen. — Niklas Müller, der bekannte Naturdichter, ist seit mehreren Tagen von London hier angekommen, wo er eine längere Zeit zu weilen gedenkt, um als Buchdrucker Beschäftigung zu finden und die müssigen Stunden seiner Muse zu weihen.

Paris, 19. Mai. Das Testament des Fürsten von Talleyrand ist gestern durch den Notarius Chatelain, dem Präsidenten des Gerichtshofes erster Instanz, überreicht worden. Herr von Talleyrand hat seine Nichte, die Herzogin von Dino, zur Universal-Erbin eingesetzt, auch seinem Großneffen, den Herzog von Valencay, bedeutende Legate vermacht. Dem Testamente des Fürsten ist eine eigenhändig geschriebene Erklärung beigefügt, in welcher er die politischen Grundsätze auseinandersetzt, die sein Benehmen unter den verschiedenen Regierungen seit 1789 geleitet haben. Man sagt, daß in dieser Erklärung, die nach dem Willen des Herrn von Talleyrand seiner Familie gleichzeitig mit dem Testament vorgelesen werden soll, die merkwürdigsten Aufschlüsse über verschiedene wichtige politische Ereignisse enthalten sind. Diese Erklärung ist, so wie das Testament, im Jahre 1836 geschrieben. Der Fürst verbietet übrigens in derselben den Erben ausdrücklich, seine Memoiren, die in England deponirt sind, vor Verlauf von 30 Jahren zu publiziren. Er befiehlt ihnen, Allem zu widersprechen, was vor jener Zeit unter seinem Namen publizirt werden sollte. Herr von Talleyrand schließt sein Testament mit der Erklärung, er sterbe als römisch-katholischer Christ.

Der Fürst Talleyrand war von allen Souverainen Europa's mit den ausgezeichnetsten Orden (er war auch Ritter des schwarzen Adlerordens) bekleidet. Als auffallend muß indeß bemerkt werden, daß er, trotz des thätigen Antheils, den er an der Bildung der constitutionellen Regierung in Belgien nahm, keinen Orden von dem Fürsten dieses Landes erhalten hatte. Durch den Tod Talleyrand's wird ein Sitz in der Akademie der Inschriften und der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften erledigt.

Der Prinz von Joinville hat nach einem siebenwöchentlichen Aufenthalte Rio Janeiro am 23. Februar Abends verlassen und am Bord des „Herkules" die Richtung nach Cayenne eingeschlagen.

Der in Nantes erscheinende Ami de la Charte meldet, das dem Grafen von Bourmont gehörende Schloß, in der Nähe von Freigné, werde zur Aufnahme des Eigenthümers, der im Begriff stehe, nach Frankreich zurückzukehren, eingerichtet.

Paris, 29. Mai. Der Ami de la Religion sagt: „Der Erzbischof von Paris war zwar nicht zugegen, als man dem Fürsten Talleyrand die letzte Oelung ertheilte, aber er hatte sich im Laufe des Tages zweimal persönlich nach dem Befinden des Kranken erkundigt. Der Erzbischof äußerte eine lebhafte Theilnahme an dem Zustande des Fürsten, und sagte noch am Morgen des Todestages, daß er ihn sehr schätze und gern sein Leben für ihn hingeben würde. Als man dem Sterbenden diese Aeußerung hinterbrachte, sammelte er seine letzten Kräfte und sagte: „„Der Erzbischof kann einen weit besseren Gebrauch von seinem Leben machen."" — In der Himmelfahrts-Kirche werden Vorbereitungen getroffen zu dem Todten-Amte, welches am nächsten Dienstag für den Fürsten Talleyrand gehalten werden soll.

Alle hiesigen Blätter sind heute mit Nekrologen und Biographien über den Fürsten Talleyrand angefüllt. Der Constitutionnel schließt seinen Artikel über diesen Gegenstand mit folgenden Worten: „Der Fürst war ein Mann von seltenem geistigen Muthe und besaß eine Kaltblütigkeit, die durch nichts erschüttert wurde; es gelang ihm auch zuletzt immer, einen Theil der Gewalt, die er über sich selbst ausübte, auf Andere ausdehnen. Es war unmöglich, mehr Einfluß auf die Menschen zu erlangen, als es Herr von Talleyrand in einer Gesellschaft von Diplomaten vermochte; und dies lag besonders darin, daß er mit der großen Ueberlegenheit des Geistes und mit seinen nie versiegenden Hülfsquellen einen unwiderstehlichen Reiz in der Rede verband. Man kann sich nur dann einen Begriff von der Wirkung seiner Rede machen, wenn man bedenkt, daß es nur Wahrheit ist, was ein ausgezeichneter Mann von ihm sagte: Der Styl seines Gesprächs sei Voltaire'sche Prosa. Er überließ sich oft einer ihm angeborenen Bequemlichkeit und dann sprach er wenig; aber wenn er diese Trägheit des Geistes abschüttelte, entzückte er seine Zuhörer. Im gewöhnlichen Leben bediente er sich oft eines spöttelnden ironischen Tones; er berührte alle Dinge nur obenhin; aber sobald es sich um Staatsgeschäfte handelte, machte diese anscheinende Oberflächlichkeit einer außerordentlichen Stärke und Tiefe des Geistes Platz. Man hat oft geglaubt, daß bei dem Herrn von Talleyrand ausschließlich der Verstand vorherrsche und daß er für gemüthliche und herzliche Empfindungen verschlossen sei. Alle die aber, die ihn näher gekannt haben, wissen, daß er eine beispiellose Herzensgüte besaß, und daß diese Güte im gewöhnlichen Leben auch jene starren Gesichtszüge durchbrach, die so viele Diplomaten außer Fassung gebracht hatten. Sein Tod ist ein Europäisches Ereigniß, aber in demselben Maße ein tiefer Schmerz für diejenigen, die ihn gekannt haben. Wie man ihn aber beurtheilen möge, so kann doch auch ein großes Land einen seiner bedeutendsten Männer nicht mit Gleichgültigkeit sterben sehen."

Spanien.

Madrid, 10. Mai. Der Graf von Luchana hat der Regierung gemeldet, daß er sich nach Estella begeben wolle, und daß er von den Spaltungen unter den Karlisten große Vortheile für die Sache der Königin erwarte.

Der Castellano will wissen, daß Basilio Garcia mit 500 Mann, dem Ueberrest seines Corps, am 6ten in der Nähe von Tresacas vorübergekommen sei und nach Pedrosa hin marschire, sich aber stets in der Nähe des Guadarama-Gebirges halte. — Privatbriefen aus Guadalaxara zufolge, ist Cabrera von dem General Oraa geschlagen worden, und hat einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten erlitten.

(Kriegsschauplatz.) Es gehen Bulletins ein von 2 kleinen Affairen, in deren einer die Christinos, in der andern die Karlisten Sieger geblieben sind. Man sieht binnen Kurzem entscheidenden Schlägen entgegen. Inzwischen dauern die Gerüchte von Empörungen im Karlistischen Hauptquartiere fort, wie wieder aus folgendem Schreiben d. d. Bayonne, 16. Mai, hervorgeht: „Am 10. versammelten sich die Soldaten des fünften Navarresischen Bataillons, welche schon vor einigen Tagen, als sie ihren rückständigen Sold verlangten, Symptome von Insubordination gezeigt hatten. Man bot ihnen daher vier Realen, allein sie wiesen dieselben mit Verachtung zurück, indem sie sagten, daß sie eigentlich 15 Realen zu fordern hätten, daß sie aber nicht des Geldes wegen, sondern um Frieden zu verlangen, gekommen seien, und daß sowohl der König als die Junta sie getäuscht hätten. Vier Compagnieen kehrten zuletzt zu ihrer Pflicht zurück, allein die übrigen begaben sich nach dem Hause, wo die Junta ihre Sitzungen hält. Sie fanden in demselben nur einen Notar, der nicht zur Junta gehörte, den sie jedoch sofort ermordeten und dann alle in dem Hause befindlichen Papiere auf den Platz trugen und verbrannten. Die Mitglieder der Junta sind nach Aibazurzu in der Borunda geflohen. In Estella herrschte die größte Aufregung und am Abend des 10. sah man vor der Wohnung des Don Carlos eine große Anzahl von Maulthieren, um seine Effekten nach der Boranda zu bringen. Das in Aviz kantonirende Karlistische Bataillon, in dem sich schon seit dem Anfang dieses Monats Zeichen von Unzufriedenheit zu erkennen gegeben hatten, ist jetzt völlig auseinander gegangen und die Soldaten haben sich nach Pampeluna, Tafalla und Puente la Reina begeben. Leon el Conde, der in der Nähe von Estella steht, hat eine starke Compagnie aus diesen Deserteurs gebildet. Am 13. ging in Tolosa das Gerücht, daß auch noch andere Navarresische Bataillone sich empört hätten und Personen, die von Durango gekommen, erzählen, daß unter den Biscayschen Bataillonen dasselbe stattgefunden habe. Der Marquis von Valdespina, welcher diese Provinzen zuerst zur Insurrection aufrief, ist von den Soldaten insultirt und bedroht worden. Der Geist des Volkes begünstigt diese Bewegungen auf eine unzweideutige Weise, und wenn Munnagorri oder ein anderer jetzt einen neuen Versuch machen wollte, so würde er ohne Zweifel auf Erfolg rechnen können oder wenigstens die Lage des Don Carlos im höchsten Grade schwierig machen."

Portugal.

Lissabon, 8. Mai. Vorgestern leisteten die öffentlichen Beamten, das Militär und die Nationalgarde den Eid auf die Konstitution, nachdem zuvor die verschiedenen Bataillone die Musterung passirt hatten. Am Abend besuchte die Königin das Theater San Carlos, die Stadt war illuminirt, und Alles ging ohne Störung vorüber. Es sollen zwar einige Soldaten des 15ten und 17ten Bataillons sich geweigert haben, den Eid zu leisten, während sie die alte Konstitution von 1820 hoch leben ließen, allein die Wenigen, die vielleicht noch von Unruhen und Klub-Gesetzen träumen, sehen ein, daß es jetzt nicht an der Zeit ist zu Manifestationen, wie sie vor einiger Zeit stattgefunden haben. Es zeigen sich überhaupt Symptome einer Reaktion in den Gesinnungen des Volks gegen seine Führer. Mantas, der sich nach Porto begeben hat, ist dort von dem Volke insultirt und verhöhnt worden. Dies hat seinen Freunden zu heftigen Artikeln in den öffentlichen Blättern Anlaß gegeben, worin sie sich über den entsetzlich schlechten Geist beklagen, der jetzt in der „ewigen Stadt" herrsche.

Die Königin und der König, so wie die Infantinnen Donna Isabella Maria und Donna Anna (die Marquisin von Loulé) begaben sich am 5ten an Bord des Dampfschiffes „Transit," um von der Herzogin von Braganza Abschied zu nehmen, die sich während ihres Aufenthalts in Lissabon allgemeine Achtung erworben hat. Die Königin war augenscheinlich sehr ergriffen. Das Dampfboot fuhr um 10 Uhr Morgens unter dem Donner der Kanonen aller Kriegsschiffe, deren Mannschaft sich auf den Raaen befand, von hier ab. Vor ihrer Abreise wurde ihr eine Adresse von den Unter-Staats-Sekretairen und anderen Beamten der verschiedenen Departements überreicht, worauf die Herzogin ihnen eine sehr huldreiche Antwort zukommen ließ.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Mai. Seit kurzem ist eine beglaubigte Abschrift von Thorwaldsen's Testament hier angelangt und findet sich jetzt im Dänischen Kunstblatte abgedruckt. Thorwaldsen vermacht der Stadt Kopenhagen alle seine Kunst-Gegenstände, die er jetzt besitzt und bis zu seinem Tode noch acquirirt, mögen sie nun bestehen, worin sie wollen, als namentlich: Sculpturen, Basreliefs, Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Lithographieen, Medaillen, Gemmen, Metall-Arbeiten, Vasen, Terracotten, Bücher ꝛc. Die Bedingung bei dieser „Schenkung auf den Todesfall" ist jedoch, daß diese Gegenstände zu ewigen Zeiten in einem besondern Museum, das Thorwaldsen's Namen führen soll, vereint bleiben, und daß die Stadt ein passendes Lokal dazu aufführe, welches für Künstler jeder Art stets unentgeltlich, für andere Leute gegen einen billigen Eintritts-Preis offen stehe. Diesem Museum sollen auch die Zinsen seines ganzen bei seinem Tode vorhandenen Vermögens anheim fallen, daß, im Fall, daß dann keine Descendenten von ihm am Leben sind, und sollten sich bei seinem Tode noch unvollendete Arbeiten finden, so sind dieselben auf Kosten seiner Erbmasse vom Professor Freund desselben oder dem Schüler Thorwaldsen's, Pietro Galli, auszuführen, und dann jenem Museum einzuverleiben. — Daß diese Nachrichten auf den Fortgang der zur Errichtung eines solchen Museums eröffneten Subscription einen wohlthätigen Einfluß äußern werden und es von nun an mit der Einzahlung der gezeichneten Beiträge rascher vor sich gehen wird, steht wohl zu erwarten. Uebrigens sind schon 32,200 Rbthlr. zu dem Ende einkassirt und zinsbar belegt, wogegen noch 35,320 Rbthlr. ausstehen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. April. Der Sultan hat, in der lobenswerthen Absicht, die Käuflichkeit aus der Verwaltung seines Reichs zu verbannen, ein neues Dekret erlassen, kraft dessen die Gehalte der Minister, Staatsräthe und jedes anderen öffentlichen Beamten verdoppelt, ja in manchen Fällen verdreifacht werden. In diesem Dekret empfiehlt der Sultan den Staatsdienern zugleich, ihre Ausgaben und ihre Lebensweise nach ihren Mitteln einzurichten, und droht denen, die inskünftige noch eine Bestechung oder ein Geschenk von Personen annähmen, die um eine Gunst nachsuchen, mit dem Verlust ihrer Aemter und mit lebenslänglicher Verbannung.

Afrika.

Alexandrien, 27. April. Mehmed Ali hat so eben eine Reise im Delta gemacht. Er scheint sich von dem Elend des Volks überzeugt zu haben, und hat daher die Einführung des fremden Korns völlig frei gegeben. Aehnliche Rücksichten haben vielleicht auch die große Truppen-Aushebung diktirt. Der Stock ist im Aegyptischen Heere abgeschafft, dafür aber die Karbatsche eingeführt. — Es ist wahrhaft komisch, wenn man liest, wie man sich in Konstantinopel vor einem Einfall Ibrahim Pascha's in Anatolien fürchtet, während sich in Aegypten alle Augenblicke Nachrichten über die Annäherung eines zahllosen Türkischen Heeres verbreiten. Die Sachen in Syrien scheinen übrigens völlig beigelegt zu sein. Alle Aegyptischen Regimenter sind dorthin gezogen und in die Gegenden vertheilt worden, wo man einen neuen Aufstand befürchtete. In viele Stämme zertheilt und durch verschiedene Religionen geschieden, hassen sich die Völker Syriens auf das heftigste. Jedenfalls hat der fremde Eroberer, der Syrien angreift, den Vortheil, daß das Volk sich immer lieber für ihn, als für den erklärt, der es gerade im Besitz hat. Frankreich, England, Rußland — jedem wässert der Mund nach dem herrlichen Bissen, den Mehmed Ali dereinst hinterlassen wird. England kann die Zeit kaum erwarten, und fängt schon mit Arabien an. Es hat sich fest an den Küsten des rothen Meeres angesogen und alle Anstalten getroffen, mit Erfolg von dort aus nach Aegypten hinabzusteigen. (Allg. Z.)

Amerika.

Tampico, 20. März. Die Androhung einer Blokade von Seiten des bekanntlich zur Eintreibung einer Geld-Entschädigung auf der Rhede von Veracruz erschienenen Französischen Geschwaders hat die Mexikanische Regierung nicht im mindesten eingeschüchtert, und sie ist keineswegs geneigt, der Forderung nachzugeben. Die Mexikaner sind sehr erfreut, daß diese Forderungen gemacht worden sind, da sie glauben, daß die zur gänzlichen Vertreibung der Franzosen aus Mexiko führen werde, die wegen des Detail-Handels, womit sie sich beschäftigen, von der großen Masse des Volks gehaßt werden.

Der Krieg gegen Texas wird fortgesetzt, und die Armee in Matamoras hat bedeutende Vorräthe erhalten, um auf das erste Zeichen marschiren zu können. — Der Friedens- und Freundschafts-Traktat zwischen Spanien und Mexiko ist jetzt von beiden Mächten ratifizirt und am 4. März unter großem Jubel der Einwohner der Hauptstadt Mexiko bekannt gemacht worden.

Miszellen.

(Wien.) Ein Vorfall mit tragischer Physiognomie ist hier Gegenstand des Tagesgespräches. Ein junger Mann von Familie verliebte sich in ein dienendes Mädchen, und übergab ihr zur Bekräftigung seiner unwandelbaren Treue einen Dolch, womit sie ihn im Falle einer Untreue tödten sollte. Die Unglückliche glaubte vor einigen Tagen den Zeitpunkt gekommen, stieß wirklich den Stahl in die Seite des Gegenstandes ihrer Eifersucht, und verwundete sich selbst damit in der Brust. Man glaubt, daß Beide gerettet werden.

(Frankfurt.) So eben hat die Presse verlassen das Werk des Dr. Freiherrn v. Leonhardi: „Das Austrägalverfahren des deutschen Bundes; eine historisch-publizistische Monographie;" nicht weniger als 936 Seiten kompressen aber dabei gefälligen Drucks; zerfallend in zwei Abtheilungen, eine geschichtliche Entwickelung und Darstellung des Austrägalverfahrens von den ältesten Zeiten bis zur Errichtung des deutschen Bundes, und eine Schilderung eben dieses Verfahrens, in Hinsicht auf gesetzliche Bestimmungen und praktische Anwendung seit 1817 und bis zum 1. September 1837, also in einem Zeitraum von 20 Jahren. Der dritte Abschnitt der zweiten Abtheilung enthält das Geschichtliche und Juridische der einzeln, durch die Bundesversammlung an ein Austrägalgericht gebrachten Fälle; die Zahl derselben ist 23, wovon 11 bereits erledigt und 12 ihrer Erledigung nahe und gewärtig sind.

(Uri.) Die Maikäfer sind in Unzahl hier gesehen worden. Seit dem 6. Mai vermehrten sie sich jeden Abend; aber den 9ten Abends flogen solche während einer Stunde zu vielen Millionen über Altorf dem Bannwalde zu. Das Käfersammeln ist zwar hier schon seit langem eingeführt, und dafür ein eigener Käfervogt bestellt, und viele Tausende werden jährlich getödtet. Das hilft aber alles nicht, wenn nicht bald wieder etwa kaltes Schneewetter oder andere allgemein auf diese Thiere schädliche Einflüsse eintreten, so müßte sich in Kurzem ihre Menge zahllos vermehren, und an Graswuchs und Baumfrüchten ungeheuren Schaden anrichten.

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. Mai 1838.

Sonnenflecke.

Der Geheime Rath Pastorf zu Buchholz, unfern Frankfurth a/O., welcher sich bei seinen astronomischen Beobachtungen schon früher vorzugsweis mit den Sonnenflecken beschäftigt hat, berichtete vor einiger Zeit, daß er wiederum 8 oder 10 solcher Flecken gleichzeitig auf der Sonne wahrnahm, von denen besonders einer eine außerordentliche Ausdehnung hatte. Da hierdurch die öffentliche Aufmerksamkeit neuerdings auf diesen Gegenstand geleitet werden soll, so scheint es angemessen, in einem Blatte, das sich der Wißbegierde eines größeren Leserkreises öffnet, einige Worte über diesen Gegenstand zu sagen. — Auf den ersten Blick erscheint uns die Sonne gleichsam als ein einziges, wogendes Lichtmeer; indeß gehen auf diesem Lichtmeere doch zuweilen Veränderungen vor, welche sich der aufmerksamen Beobachtung veroffenbaren und welche dazu dienen können, uns über die physische Natur dieses majestätischen Himmelskörpers aufzuklären. Dies sind nämlich die von Zeit zu Zeit sichtbar werdenden Sonnenflecke: schwarze, kraterähnliche Vertiefungen, von einem hellen Lichtgewölke umgeben. Um sich die Entstehung dieser Flecken zu erklären, muß man mit den genauesten Sonnen-Beobachtern die Ansicht theilen, daß der ungeheure Sonnenkörper, aus welchem sich weit über Eine Million solcher Kugeln, als die Erdkugel, bilden ließen, an und für sich, gleich diesem und den übrigen Planeten, eine dunkle, mehr oder weniger erdartige, und noch von einer eigenen, wolkigen Atmosphäre umflossene Masse sei, deren äußerste Umgebung nur erst jene Lichtsphäre bildet, welche uns den Anblick eines wogenden Lichtmeeres gewährt. Was uns als Sonnenflecke erscheint, sind Risse, Oeffnungen, die sich in der umhüllenden Lichtsphäre bilden und, kraterartig, den Durchblick auf die wolkige Sonnen-Atmosphäre und selbst bis zum dunkeln Kern der Sonne gestatten, und das helle Lichtgewölk, welches sie umschwebt, und von welchem Pastorf in seinen Beobachtungen ganz besonders spricht, wird durch eine Anhäufung des aus den entstandenen Oeffnungen weggeführten Lichtstoffes rings umher ganz einfach erklärt. Eine vorzügliche Bestätigung dieser Ansicht liegt in dem Umstande, daß sich die meisten Sonnenflecke immer in der Gegend des Sonnen-Aequators finden, wo die schnelle Rotation der Sonne, der zufolge jeder Punkt ihres Aequators viermal schneller als ein Punkt des Erd-Aequators schwingt, leicht solche Risse in der Sonnen-Lichtsphäre hervorbringen mag.

Das anmuthigste Resultat dieser Erklärung der Sonnenflecke ist aber die daraus herfließende Möglichkeit der Bewohntheit des Sonnenkörpers, welche Bewohntheit sich freilich, wenigstens in unserer Einbildung, mit dem Begriffe eines Sonnen-Feuermeeres, wofür man die ganze Sonne sonst hielt, nicht zusammenreimen ließ. Allerdings konnte man diese Bewohntheit schon a priori behaupten: wie mag angenommen werden, daß der Schöpfer einen so ungeheuren Himmelskörper ohne Benutzung für denkende, genießende, seine Wohlthaten dankbar erkennende Geschöpfe gelassen haben werde? Wo Welten möglich waren — wir wiederholen diesen schon öfter vorgetragenen Gedanken — da rollen Welten, und wo sich Raum bietet, da gewahren wir das Streben der Natur, Leben hervorzurufen; und die Sonne, dieser unermeßliche Centralkörper eines ganzen Systems, wäre ohne Leben? Unmöglich! Gleichwohl freut sich der menschliche Verstand dieses Grundes a priori, welche Stärke sie an und für sich auch haben mögen, noch eine Bestätigung durch unmittelbare, sinnliche Beobachtung hinzufügen zu können, und ich, für meine Person, schätze mich glücklich, auf eine so erhebende Ansicht hindeuten zu können. Dr. Nürnberger.

Breslau, 27. Mai 1838. Am 21sten d. M. fiel ein 6 Jahr alter Knabe von einem auf der Ohle befindlichen Floße in das Wasser und wurde unter der grünen Baumbrücke vom Strome fortgeführt. Dort aber half ihm der 13 Jahr alte Tagearbeiter-Sohn Robert Friedrich wieder heraus. Der Tischlermeister Schneider nahm das Kind einstweilen in seine Wohnung, versah es dort mit trockenen Kleidungsstücken und warmem Thee und lieferte es dann seinen Eltern zurück.

Noch hat die Oder seit dem letzten Hochwasser nicht einen so niedrigen Stand gehabt, daß bereits alle Schäden, welche durch den letzten Eisgang an den Wasserwerken verursacht worden sind, hätten untersucht werden können. Aber schon nach den bisherigen Ermittelungen beträgt der Schade, welcher der Commune Breslau durch den Eisgang verursacht worden ist, mindestens 30,000 Rtlr. Die Schäden, welche Privat-Personen erlitten haben, sind unter dieser Summe nicht mit begriffen.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben 30 männliche, 30 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 12, an Alterschwäche 3, an Brustkrankheit 5, an Beinfraß 1, an Durchfall 1, an Gicht 2, an Gehirnleiden 2, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 9, an Lungenleiden 10, an Nervenfieber 2, an rheumatischem Fieber 1, an Schlag- und Stickfluß 3, an Schwämmen 1, an Wassersucht 4, todtgeboren 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 18, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 1, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 2.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 4604 Schfl. Weizen, 1329 Schfl. Roggen, 1032 Schfl. Gerste und 1290 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Stabholz, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 8 Schiffe mit Rinde, 13 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Wolle, 37 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Glötte und 22 Gänge Bauholz.

Theater-Notizen.

Mit dem Beginne des hiesigen regen Marktlebens wird hoffentlich auch neues Leben wieder in unser Schauspielhaus einziehen. Der durch mancherlei Aeußerlichkeiten herbeigeführte Zustand der gegenwärtigen Theilnahmlosigkeit am Theater, kann bei der entschiedenen Bühnen-Vorliebe des hiesigen Publikums nur von kurzer Dauer sein. Es bedarf nur so erfreulicher Anregungen, wie die vorgestern erfolgte Ankunft der Dem. Caroline Bauer, welche im Laufe dieser Woche einen Cyclus von Gastrollen beginnen wird, um die hiesigen und von auswärts her versammelten Kunstfreunde wieder an die Bühne zu fesseln. Gleichzeitig mit dem Gastspiele der Dem. Bauer werden die Debüts des bereits eingetroffenen neu engagirten beliebten Komikers Hrn. Peters nebst Gattin vom Königsstädter Theater in Berlin, beginnen. Ebenfalls bereits anwesend sind der Tenorist Hr. Freimüller und die Sängerin Dem. Limbach, Beide vom Theater zu Leipzig, um demnächst zu gastiren. Die Gastspiele der renommirten Sängerin Mad. Pirscher vom Hof-Theater zu Mannheim werden hiernach folgen. Im Anfange Juli wird eine engagirte erste Liebhaberin, Dem. Bröge, erwartet und eine ebenfalls bereits eingetroffene, dem Vernehmen nach zweite Liebhaberin, Dem. Morus, dürfte ihr Gastspiel auch unverzüglich beginnen. An Veranlassungen zum erneuten Theaterbesuche dürfte es also in den nächsten Wochen nicht fehlen, und es ist von dem guten Geiste unserer Mitglieder zu hoffen, daß sie aus Achtung für die langbewährte Ehre des hiesigen Bühnen-Instituts Opfer nicht scheuen und mit Aufwand aller Kräfte auch ihrerseits das Publikum für ihre Darstellungen zu interessiren sich bestreben werden. Das Gastspiel der Mad. Methfessel scheint beendet zu sein. Ausführliche Berichte über das höchst beifällig aufgenommene Concert des Kapellmeisters Hrn. Lewy, sowie über die gestern zum erstenmal gegebene originelle Nestroysche Posse „das Haus der Temperamente" folgen morgen.

Sintram.

(Eingesandt.)

In Nr. 118 der diesjährigen Breslauer Zeitung wird ein Rechtsfall erzählt, welcher gegenwärtig dem Pariser Tribunale zur Entscheidung vorliegt. Die Lösung dieser Rechtsfrage scheint mir sehr einfach.

Der Testator wollte unzweifelhaft, daß die Mutter noch einmal so viel als die Tochter, und der Sohn noch einmal so viel als die Mutter erben sollte. Der Nachlaß muß also in 7/7 getheilt werden, wovon die Tochter 1/7, die Mutter 2/7 und der Sohn 4/7 erhält.

Bei weitem zweifelhafter würde die Frage sein, ob überhaupt das Testament Gültigkeit hat, da die beiden vom Testator gestellten Bedingungen nicht eingetroffen sind?

F. F.

Universitäts-Sternwarte.

26. Mai 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	8,31	+ 12, 6	+ 8, 7	0 7	NO.	4°	große Wolken
: 9 U.	27"	8,57	+ 14, 2	+ 13, 9	2, 3	O.	3°	: :
Mtg. 12 U.	27"	8,26	+ 15, 1	+ 16, 6	4, 9	O.	4°	: :
Nchm. 3 U.	27"	8.02	+ 15, 0	+ 14, 9	2, 5	NO.	16°	dickes Gewölk
Abd. 9 U.	27"	8,04	+ 13, 0	+ 9, 7	0 1	NW.	14°	überzogen

Minimum + 9, 1 Maximum + 16, 6 (Temperatur) Oder + 13, 4

27. Mai 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	7,95	+ 12, 0	+ 10, 0	0, 2	NW.	26°	dickes Gewölk
: 9 U.	27"	8,17	+ 12, 2	+ 11, 0	0, 4	NNW.	25°	: :
Mtg. 12 U.	27"	8 34	+ 12. 8	+ 12, 0	1, 3	NNO.	26°	: :
Nchm. 3 U.	27"	8.52	+ 13, 2	+ 13, 4	1, 8	NW.	14°	dickes Gewölk
Abd. 9 U.	27"	8,57	+ 13 2	+ 11, 0	0, 8	NW.	21°	Wölkchen

Minimum + 10, 4 Maximum + 13, 4 (Temperatur) Oder + 13, 1

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Auf Veranlassung des Hochlöblichen Directorii des schlesischen Vereines für Pferderennen und Thierschau mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich Dienstag den 29. Mai in meinem hiesigen Wintergartenlokale den Mitgliedern des Vereines einen Ball arrangiren werde, weshalb an diesem Tage, von 6 Uhr Abends an, nur den wirklichen Aktionairs des Vereines, welche sich bei der Kasse als solche durch die Schleife und Aktienschein auszuweisen haben, der Zutritt in den Garten und die Theilnahme an dem Ballfeste gestattet ist. Jeder Herr zahlt zwei Rthlr. Entrée, die Damen haben dagegen kein Entrée zu entrichten. Anfang 8 Uhr.

Breslau, den 24. Mai 1838.

Kroll.

Anzeige.

Dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zu genügen, arrangire ich den zweiten Pfingstfeiertag in meinem Wintergartenlokale einen Maskenball. Meine Domino's für Damen und Herren mit spanischen Hüten und schönen Straußfedern werden in der Wiener und Pariser Damen-Putzhandlung von C. Tschech, Ring Nr. 27, zum Leihen zu haben sein. Die Preise werde ich so billig stellen, daß das Vergnügen kein kostspieliges werden soll. Die Logen vergiebt die Musikalienhandlung des Herrn Cranz. Entrée 1 Rthlr.

Kroll.

Die Temperatur der Oder ist 16 Grad Reaum.
Kroll.

Oratorium.

Mit hoher Genehmigung wird der hiesige kirchliche Sing-Verein, Donnerstag den 31. d. M. Nachmittags um 4 Uhr, das Oratorium „Belsazer" von G. F. Händel, nach Herrn von Mosel's Uebersetzung und Bearbeitung, in der Kirche zu St. Bernhardin aufführen. Die Einnahme soll, nach Abzug der unvermeidlichsten Kosten, zur Vermehrung des bereits angelegten Fonds zum Ausbau eines geräumigen Musikchores in der genannten Kirche verwendet werden.

Eintrittskarten zur Aufführung à 10 Sgr., zur Generalprobe und Aufführung à 15 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Cranz, Leuckart u. Weinhold, desgleichen bei dem Kirchendiener Herrn Ey in der Neustadt bis zum 30. d. M. zu haben. Am Tage der Aufführung ist der Preis einer Eintrittskarte 15 Sgr.

Breslau, den 21. Mai 1838.

Die Vorsteher des kirchlichen Sing-Vereins.

Mit Bezugnahme auf den in der General-Versammlung vom 3. November a. pr. gefaßten Beschluß, bringen wir in Erinnerung, daß die 3te General-Versammlung der Interessenten für die Errichtung einer zum Anschlusse an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn nach Ober-Schlesien führenden Eisenbahn, am 6. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in dem hiesigen Börsen-Lokale stattfindet, zu welcher, mit Hinweisung auf § 8 des Protokolls vom 3. Juni a. pr., wornach auswärtige Zeichner durch schriftliche, auf andere Zeichner gestellte Vollmachten vertreten werden können, wir ergebenst einladen.

Breslau, den 23. Mai 1838.

Das Directorium des Vereins zur Errichtung der Oberschlesischen Eisenbahn.

Heute, Montag, den 28. Mai: Erste Vorstellung mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop, im Saale des Herrn Knappe an der Promenade, nahe der Ohlauer Straße. Anfang 7½ Uhr. Ende 9 Uhr. Eröffnung der Kasse 6½ Uhr.

Billets zu nummerirten Sperrsitzen à 15 Sgr., Einlaßkarten à 10 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Cranz und Abends an der Kasse zu haben. Kinder zahlen die Hälfte.

Carl Schuh aus Berlin.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Marie mit dem Herrn v. Elsner auf Zieserwitz, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Rackschütz, den 26. Mai 1838.

Verwittw. v. Schweinitz, geb. v. Debschitz.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 27. Mai 1838.

Louis Pick.

Heute früh 1 Uhr starb mein geliebter, einziger, 4jähriger Sohn Wilhelm. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Schnitzler, von einem gesunden Knaben entbunden.

Beides beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit anzuzeigen.

Breslau, den 24. Mai 1838.

Dr. Laband.

Todes-Anzeige. (Verspätet.)

Den 11ten Mai früh um ½ 8 Uhr gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, unsern guten und vielgeliebten Gatten und Vater, den Königlichen Salz-Factor, Steuer- und Kanal-Zoll-Rendanten zu Gleiwitz, Herrn Zacharias, plötzlich in seinem 62sten Lebensjahre von seinem irdischen Wirken zu entbinden, um das höhere geistige zu beginnen. Diese Anzeige widmen mit tiefbetrübtem Herzen allen hochgeehrten Gönnern und Freunden des Verewigten, mit der ergebensten Bitte um stille Theilnahme:

Elisabeth Zacharias, als Wittwe.
Ed. Zacharias, Past. zu Reinersdorf, } als
C. Zacharias, Steuer-Rev. zu Cosel, } Söhne.
Wilhelmine Zacharias, geb. v. Gladis, } als Schwieger-
Mathilde Zacharias, geb. Grahmann, } Töchter.
Leontine, Theodor, Anna, Marie, Eugen, Valesca, Edmund, } als Enkel.

Todes-Anzeige.

Am 21sten d. M. vollendete im 39sten Lebensjahre unsere geliebte Tochter und Schwester, das Stifts-Fräulein Lina von Sommoggy, nach 9wöchentlichen Leiden an Brustwassersucht, auf einer Besuchsreise in Costau, ihr uns so theures Leben. Costau, den 22. Mai 1838.

Antonia verwittwete Rittmeister v. Sommoggy, geb. v. Faldern und Geschwister.

Kunst- und Gewerbe-Ausstellung.

Die Ausstellung von Gegenständen der Kunst und Gewerbe beginnt am 27. Mai, Vormittags um 11 Uhr. Es ist indessen zu bemerken: daß diejenigen Gemälde, welche uns von auswärts zugehen sollen, allererst in den ersten Tagen des Juni eintreffen können; wir stellen dem Publikum daher außer den Gegenständen aus dem Gewerbe zuvörderst nur diejenigen Gemälde vor, welche der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur von der Gnade Sr. Majestät des Königs aus den Doubletten des Museums zu Berlin überwiesen worden sind.

Die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung wird alle Tage in der Zeit von 9 Uhr früh bis Abends 6 Uhr geöffnet sein, ausgenommen Sonntags und Feiertags, an welchen erst um 11 Uhr geöffnet werden soll.

Der Eintritts-Preis beträgt drei Silbergroschen. Das Verzeichniß ist für 2½ Sgr. an der Kasse zu haben.

Kinder zahlen wie Erwachsene.

Breslau, den 24. Mai 1838.

Berndt. Ebers. Herrmann.
Kahlert. Seitz.

Den geehrten Herren Offizieren der Wohllöblichen Bürger-Schützen und Bürger-Garden, nebst deren Bataillonen, so wie allen theilnehmenden Gönnern und Freunden statten wir hiemit für die gütige Begleitung zur Ruhestätte unsers geliebten Gatten und Vaters, des Dr. Grattenauer, den innigst gefühlten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Die Berliner allgem. Wittwen-Pensions- u. Unterst.-Kasse beginnt mit dem 1sten Juli d. J. ihr 4tes Semester. Diejenigen, welche in dieselbe zu treten wünschen, belieben sich bei Zeiten zu melden und können bei mir Auskunft darüber, wie auch Reglements à 3 Sgr. erhalten.

Breslau, den 18. Mai 1838.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschenstraße Nr. 28.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage von Carl Cranz ist so eben erschienen:

Zwei leichte Sonatinen
mit Fingersatz
für das Pianoforte
von
B. E. Philipp.
Op. 24. 15 Sgr.

Der Herr Componist hat durch Herausgabe der vorstehenden Sonatinen nicht nur den Wunsch einer grossen Anzahl seiner Schüler, sondern auch dem Verleger, auf dessen Veranlassung sie besonders componirt wurden, ein längst verheissenes Versprechen erfüllt. Sonatinen sind seit Jahren in der musikalischen Literatur ein seltener Artikel geworden, besonders aber war ein fühlbarer Mangel an leichten Sonatinen eingetreten, denen besonders, wie bei diesen des Herrn Philipp, ein zweckmässiger Fingersatz beigefügt ist. Neben der leichten Ausführbarkeit, sind gesunde schöne Melodie, verbunden mit kräftigen und brillanten Passagen, so wie die genaueste Berechnung einer fortschreitenden Folge, Haupteigenschaften dieser Sonatinen, deren Bekanntschaft dem vorgerückten Clavierspieler Freude, und dem jungen Schüler Belohnung nach unumgänglichen oft trockenen Uebungsstücken, gewähren wird.

In der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von
Carl Weinhold
in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53) ist in Stahl gestochen für 10 Sgr. zu haben:
Das wohlgetroffene Portrait
der Königin Victoria
von England.

Für Anfänger im Violinspiel sind folgende Pieçen sehr zu empfehlen:

Michaelis, F. A., der kleine Violinspieler, eine Sammlung leichter und gefälliger Stücke f. eine Violine. 3 Hefte à 7½ Sgr.

— Der Lehrer und sein Schüler, eine Sammlung leichter und gefälliger Stücke f. 2 Violinen. Zweite Aufl. 1s Heft. Pr. 8 Ggr.

Durch die Buch-, Musikalien und Kunsthandlung von
Carl Weinhold
in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53.) zu erhalten.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Horrwitz, Kupferschmiedestraße Nr. 42, (im Bergmann) ist zu haben:

Der Naturfreund von Endler und Scholz, 11 Bde. mit 572 illuminirten Kpfrn., eleg. gebunden, 1809—24, Ldpr. 44, für 14½ Rthlr. Dietrich, vollständiges Lexicon der Gärtnerei und Botanik, 11 Bde., (von A—Z) 1810, Ldpr. 32 Rthlr. für 8½ Rthlr. Menzel, die Chronik von Breslau, nebst Belagerungsgeschichte, mit Kpfrn., 2 Bde., eleg. gebunden, Ldp. 8 Rthlr., für 2½ Rthlr. Göthe's sämmtliche Werke, 56 Theile, in 32 Bdn., 1828 bis 1833, für 13⅔ Rthlr. Klopstock's sämmtl. Werke, 18 Theile, in 9 eleganten Bdn., 1823 bis 1830, für 5½ Rthlr. Conversations-Lexicon, 10 Bde., eleg. geb., (von A—Z) Leipzig, bei Brockhaus, 1819, für 5½ Rthlr.

Nahe an der Post beim Antiquar Böhm:

Bulwers Werke,

30 Bände, ganz neu noch, 1837, für 3 Rthlr.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Heyde, v. d., Communal-Steuer- und Communal-Verwaltungs-Ordnung. Eine Hülfsschrift für Magiſtrāte, Stadtverordnete, Gutsbesitzer u. Schulzen. Magdeburg, in Commiss. bei Heinrichshofen. 1838. Preis 1½ Rthlr. netto.

Im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der Einfluß des factischen Irrthums auf die Strafbarkeit versuchter Verbrechen

nach allgemeinen Prinzipien, nach den Grundsätzen des gemeinen deutschen Rechtes und mit Berücksichtigung der neueren Gesetzgebungen und Gesetz-Entwürfe

dargestellt von

Dr. C. E. Pfotenhauer,

Docenten der Rechte an der Universität Halle-Wittenberg.

VIII. u. 224 S. Gr. 8. — In Umschlag 1 Thlr. 4 Gr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Maßmann, Dr. H. F.,

die öffentliche Turnanstalt zu München.

Nebst Beilagen über Einrichtung von Turnanstalten und Beiträgen zur Geschichte älterer deutscher Leibesübungen. Gr. 12. Geh. 10 Sgr.

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nimmt Bestellungen an auf die

Carlsruher Prachtbibel.

Neue Ausgabe in 12 Heften.

Jedes Heft mit 2 Stahlstichen.

Preis 10 Sgr.

Die erste Auflage dieser Bibel hat sich so schnell vergriffen, daß sich die Verlagshandlung veranlaßt sah, einen neuen Abdruck zu veranstalten; es sind dazu statt jener Stahlplatten, welche eine wiederholte starke Auflage nicht aushalten würden, neue, schöne Platten gestochen worden, wie die bereits erschienene erste Lieferung beweist.

Die klassischen Stellen der Schweiz,

in Original-Ansichten mit Text

von H. Zschokke,

nun complet in 28 Heften, jedes mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text; Preis pro Heft 10 Sgr. Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chines. Papier 20 Sgr. In engl. Einband.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Fr. Stoltz: 89 Recepte zu Lacken und Firnissen

auf alle Metalle, Leder, Pappe, Papier, Möbeln u. s. w. und die sich auch mit allen Farben verbinden lassen, so wie zu vorzüglich schönen Goldfirnissen auf Silber und Messing, zu Kitten im Feuer und Wasser haltbar. Nebst verschiedenen Anweisungen zur Bereitung von gutem Leim und Belehrungen über Gyps, Marmor und Färbung desselben. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Quedlinburg bei G. Basse. 8. Geh. Preis: 8 gGr.

Kostbare Stahl- und Kupferstiche, kleine Lithographien!

Folgende klassische, unter Glas und Rahmen zur köstlichsten Zimmerdekoration vortrefflich passende Kunstblätter aus dem berühmten Verlage des Bibliographischen Instituts sind so eben in ein Paar ganz ausgezeichnet schönen Abdrücken bei uns eingetroffen, und liegen dem kunstsinnigen Publikum zur Ansicht bereit:

Rom und Vesuv.

Zwei Prachtblätter von einer Größe;

Pendants.

Gemalt und in Kupfer gestochen von Gmelin.

19″ hoch, 28″ breit. — Thlr. 6 sächs. Beide.

In diesen Blättern athmet wahre italienische Natur; ihre Ausführung ist wundervoll.

Die Magdalena der Dresdner Gallerie,

gemalt von Correggio, in Stahl gestochen von Rahl.

12″ hoch, 16½″ breit. — Weiß Papier Thlr. 2. — Vor der Schrift Thlr. 4.

Wer hat nicht von Correggio's Magdalena gehört, jener Tafel der Dresdner Gallerie, die der fürstliche Besitzer einst mit Juwelen einfassen ließ! Rahl hat in diesem, seinem zweiten Stich nach jenem Gemälde Longhi's berühmtes Blatt noch übertroffen.

LA MADONNA DEL PESCE,

(die Fischmadonna von Raphael.)

In Stahl gestochen von E. Müller.

18″ hoch, 14″ breit. Vor der Schrift Thlr. 6. Offene Schrift Thlr. 6 8 Gr. sächs.

Ein Juwel der Kunst; das Schönste, was der Stahlstich hervorgebracht hat.

Es ist vollbracht!

Bildniß des gekreuzigten Christus im Vollendungsmoment.

Gemalt von Dürer, in Stahl gestochen von E. Müller.

20″ hoch, 12″ breit. — Vor der Schrift Thlr. 2 12 Gr., — mit Schrift Thlr. 1, 8 Gr.

Das Original-Gemälde, eines der herrlichsten Dürer's, befindet sich in der von Kreß'schen Patronatskirche zu Nürnberg als Altarblatt. Es war vorher nie gestochen.

☞ Die Absicht, diesem erhabenen Bilde die weiteste Verbreitung zu geben, hat das Verlags-Institut bestimmt, einen besonders niedrigen Preis dafür festzusetzen.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Wichtiges Werk für Bauherren und Baumeister.

Beim Beginne der diesjährigen Bauten machen wir auf die Erscheinung folgender wichtigen Schrift aufmerksam:

Der Bau der Dornschen Lehmdächer,

nach eigenen Erfahrungen und mit Rücksicht auf die dabei vorkommenden Holzkonstruktionen und Kostenberechnungen.

Bearbeitet von

Gustav Linke,

Königl. Preuß. Bau-Inspektor und Lehrer an der allgemeinen Bauschule.

Groß 8. Mit Kupfern. Velinpapier. Geheftet 22½ Sgr.

Um die Wichtigkeit dieses Buches zu bezeichnen, bemerken wir, daß von Seiten mehrerer der hohen Königlich Preußischen Ministerien und technischen Behörden die Baubeamten offiziell vom Erscheinen der Schrift in Kenntniß gesetzt und ihnen die Anwendung des darin beschriebenen Verfahrens empfohlen worden ist.

Braunschweig, im April 1838.

Friedr. Vieweg u. Sohn.

Obige Schrift ist durch die **Buchhandlung von Ferdinand Hirt** in Breslau und Pleß (Breslau Naschmarkt Nr. 47) zu beziehen.

Bei Voigt in Weimar ist erschienen und von der Buchhandlung **Ferd. Hirt** in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) an die geehrten Herren Subscribenten versandt worden:

Des gerechten und vollkommenen Waidmannes neue Praktika

zu Holz, Feld und Wasser,

oder

die edle Jägerei

nach allen ihren Theilen.

Ein Lehrbuch für angehende und ein Handbuch für geübte Jäger und Jagdfreunde.

Von

K. v. Train.

In 2 Abtheilungen Subscriptions-Preis netto: 1 Rtlr. 25 Sgr.

Bekanntmachung

wegen öffentlich meistbietendem Verkaufs verschiedener Brennhölzer auf der Stoberauer und Jeltscher Ablage.

Auf der Königlichen Holzablage zu Stoberau sollen Dienstag den 12. Juni circa 4100 Klaften hartes und weiches Brennholz, und auf der Königlichen Jeltscher Ablage Mittwoch den 13ten Juni c. 2900 Klaftern dergleichen Brennholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lizitations-Bedingungen in unserer Forstregistratur im Regierungsgebäude, während der Dienststunden eingesehen werden können, selbige auch vor Antrag der Lizitation den Kauflustigen zur Einsicht werden vorgelegt werden.

Bei annehmlichen Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Breslau, den 19. Mai 1838.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht: daß die hierselbst unter der Firma Johann George Starck bestehende Materialien-Waaren-Handlung nach dem Ableben des Eigenthümers, Kaufmann Johann George Starck, und laut dessen letztwilligen Dispositionen de publ. den 19. August 1837, mit sämmtlichen Activis und Passivis und unter der alten Firma auf den Schwiegersohn des Erblassers, Kaufmann Johann Wilhelm Langer, und zwar mit Ausschluß der Erben des Testators, namentlich der minorennen Enkelkinder desselben:

Anna Sophia Clara und } Geschwister
Christian Benjamin August }

Starke, eigenthümlich übergegangen ist, Letztere daher von der Firma, deren Rechten und Verbindlichkeiten ausgeschieden sind.

Breslau, den 17. Mai 1838.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das hierselbst auf der Altbüßer- und resp. Messerstraße sub Nr. 1671/1728 des Hypothekenbuchs neue Nr. 46/38 belegene Kretschmer Jockische Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe beträgt 9777 Rthlr. 6 Sgr. Der Bietungs-Termin steht

am 3. Oktober a. c. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau, im Partieen-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden. Zugleich werden die unbekannten Real-Prätendenten bei Vermeidung der Präklusion zu diesem Termine hiermit vorgeladen.

Breslau den 13. Februar 1838.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz. 1. Abtheilung.

v. Blankensee.

Angehaltene Sachen.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungssache sind nachstehend vermerkte Sachen, als höchst wahrscheinlich entwendet, in Beschlag genommen worden:

1) Eine kleine Quantität Zucker und Kaffee,

2) eine roth, blau und gelb gestreifte Schürze,
3) ein brauntuchner und
4) ein blautuchner Mannsrock,
5) ein rothgrundiges Schnupftuch mit gedruckten Figuren,
6) ein rothbraunes seidnes Taschentuch,
7) drei rosaseidne Taschentücher, weiß und schwarz geblumt,
8) zwei dergl. rothbraune mit schwarz und weißen Blumen,
9) ein seidnes Schnupftuch, silberfarbiger Grund, mit bunten Blumen und roth und schwarzer Kante,
10) ein messingner Mörser mit Stößer,
11) eine blautuchne Damenhülle mit rothem Futter.

Wir fordern die resp. Eigenthümer auf, sich zum Erweis ihrer etwanigen Ansprüche in Term. den 15. Juni c. Nachmittag 4 Uhr im hiesigen Inquisitoriats-Gebäude, Verhörzimmer Nr. 1 einzufinden, widrigenfalls über dieselben, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, verfügt werden wird.

Breslau den 22. Mai 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das auf 8,636 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. eidlich manifestirte, und mit einer Summe von 13,383 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. Schulden belastete Vermögen der Kaufmann Carl Friedrich und Dorothea Zschörperschen Eheleute hieselbst der Concurs eröffnet worden, so haben wir zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der Gläubiger daran einen Termin auf den 26. Juli c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale anberaumt, zu welchem die sämmtlichen Gläubiger mit der Anweisung vorgeladen werden, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen Kreditoren, welche in diesem Termine nicht erscheinen, werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Denjenigen Kreditoren, welche am persönlichen Erscheinen verhindert werden sollten, werden zu Stellvertretern die Justiz-Commissarien Cirves, John und Fischer zu Neiße vorgeschlagen.

Patschkau, den 20. April 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft werden die Pfandbriefs-Zinsen pro Johanni 1838 den 25., 26., 27. Juni d. J. eingenommen und den 28., 29., 30. ejd. ausgezahlt, und zwar, wie bereits bekannt, von früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bei der Präsentation von mehr als 2 Pfandbriefen ist die Ueberreichung eines Verzeichnisses derselben erforderlich.

Den 16. Juni und 3. Juli d. J. finden die Depositalgeschäfte statt. Der 2. Juli bleibt einem besonderen Kassengeschäfte vorbehalten.

Den 15. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königl. Kammerherr und Landesälteste Reichsgraf von Burghaus, die jährliche Versammlung derselben halten, zu welcher die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Jauer, den 17. Mai 1838.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Bauverdingung und Holzverkauf.

Am 1. k. M. Vormittags um 9 Uhr soll die Ausführung der genehmigten Reparaturen an den Königl. Forstgebäuden zu Rodeland und Poln. Steine, in dem Gasthofe zur Grüntanne verlizitirt werden, wobei die Bieter nachzuweisen haben, daß sie eine Caution von 20 Thlr. in Staatspapieren oder Pfandbriefen deponiren können.

Zugleich soll eine Partie altes Holz in einzelnen Haufen meistbietend verkauft werden.

Breslau, den 24. Mai 1838.

Zahn, Bauinspector.

Bekanntmachung

Zum Aufbau der Häuser für die Zillerthaler Einwanderer sind

800,000 Stück Mauerziegel,
2,000 Schachtruthen Bruchsteine,
3,000 Tonnen Kalk,
9,000 Fuhren Sand,
500 Fuhren Lehm,
400 Gebund Stroh,
4,000 Kasten Schindeln,
200 Schock Dachlatten,
300 Schock dreizöllige Fichten-Bohlen,
280 Schock $1\frac{1}{4}$zöllige Bretter,
80 Schock zöllige Bretter

erforderlich. Die Lieferung dieser Materialien soll auf den

2ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Schmiedeberg

an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Termine sich Lieferungslustige einfinden wollen. Die Bedingungen sind im Termine selbst einzusehen.

Schmiedeberg den 23. Mai 1838.

Königl. Hauptmann. Königl. Baumeister, und Bürgermeister.

Das Rittergut Walkawe bei Militsch soll vom 1. Juli c. a. ab auf die nächst folgnden 6 Jahre auf den Grund der festgesetzten Bedingungen in Pacht ausgethan werden. Hierzu ist nun ein Termin auf den

16. Juni c.

anberaumt, und es werden daher kautionsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr hierselbst in unserm Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Wir bemerken noch:

1) daß die Pacht-Bedingungen in den gewöhnlichen Arbeitsstunden, sowohl in dem landschaftlichen Kassen-Zimmer hierselbst, als auch bei dem Herrn Landes-Aeltesten v. Frankenberg auf Bogislawitz zu ersehen sind;
2) daß wir uns unter den Lizitanten den uns annehmlichsten auszuwählen, so wie überhaupt den Zuschlag vorbehalten.

Oels, den 10. Mai 1838.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Auktion.

Am 28sten d. M. Nachmittag 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein Plauen-Wagen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 25. Mai 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Am 29sten und 30sten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, wird in Nr. 14 Kupferschmiedestraße, die Auktion der zum Nachlasse des Antiquar Zehdnicker gehörigen Bibliothek, von Seite 26 des Katalogs fortgesetzt. An die Bücher juristischen Inhalts werden noch einige zu dieser Wissenschaft gehörige, meist Provinzial-Gesetze betreffende Werke angeschlossen werden.

Breslau, den 27. Mai 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Das in allen Städten und auch hier in der achtbaren und kunstfreundlichen Hauptstadt Breslau durch mehr als 4 Monate mit allgemeinem Beifall und zahlreichem Zuspruch beehrte Marsfeld nebst Cosmoramen größter Gattung, ist noch über die Wollmarktsezeit täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Neu-Berlin, auch bei trübem Wetter hell erleuchtet, immer gleich zu sehen.

R. Wanka aus Prag.

Berichtigung. In Nr. 121 S. 867 d. Z., in der Anzeige der Herren Stern und Weigert, l. Cravattes lancées st. Cravattes lanées.

Für Aufbewahrung von Pelzwaaren empfiehlt sich:

R. Kirchner,
Pelzhandlung, Neusche Straße Nr. 67.
nahe am Blücherplatz.

Für Damen

die schönste Auswahl von Spahnhüten, eleganten Häubchen, so auch Platten bei

Elise Wespe,
Schweidnitzer Straße Nr. 4.

Feiner Stettiner Canaster

(loose, das Pfd. 8 Sgr.),

bei Abnahme von 10 Pfd. und 1 Pfd. Rabatt.

Unter obiger Benennung empfehle ich allen resp. Rauchern, welche einen gutriechenden, besonders aber leichten und daher auch die Brust nicht beschwerenden Tabak rauchen wollen, zur gütigen Beachtung.

J. v. Schwellengrebel,
Kupferschmiedestraße Nr. 8, im Zobtenberge.

Bade-Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum meinen ergebensten Dank sagend für das geschenkte Vertrauen, verfehle ich nicht, mein russisches Dampfbad für Herren und Damen, als auch Wannen-, Tropf-, Douche-, Regen-, Sturzbäder und kalte Bäder nach Gräfenberger Art, zu jeder beliebigen Zeit bestens zu empfehlen, indem ich auf Bequemlichkeit, als auf Eleganz den Wünschen meiner hochverehrten Badegäste zu entsprechen bemüht habe.

Daniel Bänisch,
Besitzer des Diana-Bades.

Anzeige an Zahnpatienten.

Da während des Wollmarkts durch auswärtige Zahnpatienten meine Zeit schon gänzlich im Voraus in Anspruch genommen ist, so kann ich denjenigen, welche mich in zahnärztlicher Angelegenheit noch im Laufe dieser Woche sprechen wollen, nur die Mittags-Stunden von 12 — 2 Uhr festsetzen, außer dieser Zeit kann ich bis Sonnabend inclus. keine Patienten weiter annehmen.

R. Linderer Königl. appr. Zahnarzt.

Neue französische und deutsche Tapeten

habe ich in bester Auswahl wieder erhalten und empfehle solche von der feinsten bis zur einfachsten Gattung zu den angemessenen billigsten Preisen.

C. Fischer, Tapezierer,
Kupferschmiedestraße, Schuhbrücke-Ecke Nr. 58.

Violinen zu verkaufen.

Drei der ausgezeichnetsten italienischen Violinen, und zwar von Joseph Guarneri, Petrus Griarneri und Mathias Albani, sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz (Ohlauer Straße) zum Verkauf gestellt. Die Preise sind im Vergleich zu der Vorzüglichkeit der Instrumente billig.

Die Tapisserie-Waarenhandlung von Wittwe J. Fridrici,

Schmiedebrücke Nr. 5, eine Treppe hoch, empfiehlt eine große Auswahl fertiger Handarbeiten, so wie auch Stickmuster, Seide, Perlen, Canevas-Stickwolle zu auffallend billigen Preisen.

Trokare,

Tettowirzangen für Schafe, Barometer und Thermometer, Botanische Bestecks, Hörröhren, feine Brillen und Lorgnetten empfiehlt:

A. W. Jäckel,
Mechanikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

Billig zu verkaufen

ein hell polirtes birkenes Sofa, mit Meubel-Kattun überzogen, ist für 9 Rtlr. 20 Sgr. zu haben: Goldene Radegasse Nr. 17, im 1sten Stock.

Tuch- und Kleider-Magazin.

Anzüge für Herren, nach dem neuesten Journal verfertigt, in Tuch und Sommerzeugen, Morgenröcke und Staubmäntel für Herren und Damen, wattirte Bettdecken in baumwollnen und seidnen Stoffen, empfiehlt äußerst wohlfeil:

Die Handlung des H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Käufer hat obige Handlung in demselben Hause in der ersten Etage eine Niederlage extra feiner Anzüge so assortirt, daß der stärkste Mann passende Kleider findet, welche zugleich anprobirt werden können.

Die Weinhandlung des P. L. Oppler, Karls-Platz Nr. 1,

empfiehlt ihre Ober- und Nieder-Ungarweine von vorzüglicher Güte, wie auch französische, besonders gute ächte Rheinweine in Original-Flaschen.

Ein lediger Wirthschafts-Beamter, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldmögliches Unterkommen. Das Nähere Nikolai-Vorstadt, Kirch-Straße Nr. 11.

Zweite Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. Mai 1838.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
von
F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52,
empfiehlt ihr neu errichtetes

Lese-Institut der neuesten französischen und englischen Werke

zur geneigten Beachtung.

Durch vielseitige Aufforderungen angeregt, unternahm es die unterzeichnete Handlung, nächst ihrer bereits seit 50 Jahren bestehenden, durch ihre Reichhaltigkeit sowohl an älteren als neueren schönwissenschaftlichen Werken hinlänglich bekannten deutschen Leihbibliothek auch eine französische und englische zu errichten, worin alles Neue und Gediegene, welches im Auslande erscheint, aufgenommen wird. Die ermunternde Theilnahme, deren sich dieses Unternehmen bei seinem Beginn von allen Seiten zu erfreuen hatte, ermuthigte zu bedeutenden Anschaffungen, so dass gegenwärtig eine allen Anforderungen entsprechende, vollständige, die neueste belletristische Literatur Frankreichs und Englands umfassende Bibliothek zur Benutzung unserer verehrten Abonnenten bereit ist.

Die sehr billig gestellten Lesegebühren sind:

		Für Auswärtige	
für 1 Buch monatlich	$7\frac{1}{2}$ Sgr.	für 6 Bücher monatlich	20 Sgr.
- 2 Bücher -	$12\frac{1}{2}$ Sgr.	- 10 Bücher -	1 Rthlr.
- 3 Bücher -	15 Sgr.	- 25 Bücher -	2 Rthlr.

und können ganz nach Belieben umgewechselt werden. — Für Theilnehmer an unserer deutschen Lesebibliothek finden noch billigere Bedingungen statt.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.



Vollständiges Stahlfedern-Etui!

Eltern, Erzieher, Handlungsbeflissene, so wie jeden Gebildeten, besonders Damen, machen wir auf das so eben erschienene

Stahlfedern-Etui in Form einer Brieftasche

in englischem gepresstem Zeuge aufmerksam.

Dasselbe enthält Alles, was zum Schreibgebrauch nur anwendbar oder erwünscht sein möchte, als:

25 Stück der besten engl. Stahlfedern

ausgesucht in den verschiedensten Sorten, von der Riesenfeder an bis zur kleinsten Zeichnenfeder; ferner:

3 verschiedene Federhalter, 1 Bleistift, 1 Rothstift, Gummi, Oblaten,
und endlich Gebrauchs-Anweisung zu Stahlfedern nebst Preis-Courant,
zu dem sehr billigen Preise von 1 Rthlr. 12 Gr. pr. Kästchen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese neue Idee, auf das Geschmackvollste und zweckdienlichste ausgeführt, überall Anklang finden wird, da es sowohl für Jung als Alt ein recht passendes und nützliches Geschenk ist.

F. E. C. Leuckart, am Ringe Nr. 52.

Feste Preise.
Aecht italienische Strohhüte für Herren,

die sich durch außerordentliche Leichtigkeit und gefällige Façon auszeichnen, empfehlen:

Stern & Weigert,
neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Die Herren Garderobe-Handlung
und
Cravatten-Fabrik
des
Salomon Reisser,

Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Accise,
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte eine vollständige Auswahl von

Cravatten

in den neuesten und dauerhaftesten Stoffen,

Chemisets, Kragen, Manchetten und bunte Hemden,

die schönsten Desseins in

Westenzeugen,

in Seide, Wolle und Halbseide, so wie ein nettes Sortiment

Beinkleiderstoffe

in verschiedenen Qualitäten zu geneigter Abnahme, und verspricht sowohl reelle Bedienung als auch die billigsten Preise.

Montag, den 28., wird im großen Redouten-Saal Bal en Masque gegeben, wozu ergebenst eingeladen wird. Molke, Gastwirth.

Ausverkauf.

Das Ausschnitt- und Mode-Waaren-Lager von Eduard H. F. Teichfischer, am Ringe Nr. 19,

soll bis zum 30. Juni a. c. gänzlich ausverkauft werden. Um dies in dem bezeichneten kurzen Zeitraume zu bewerkstelligen, wird jeder Artikel des Lagers, welches noch eine große Auswahl bietet, bei weitem unter dem Einkaufspreise begeben, und ein geehrtes Publikum ergebenst ersucht, diese Anzeige gütigst berücksichtigen zu wollen.

Das Comptoir von Eduard Groß
in Breslau
übernimmt Waaren zum Verkauf in Commission, und kann erforderlich baare Deckung jederzeit gewähren.

☞ Eine ausgezeichnet gut und ächte Violine, von dem berühmten Nicolaus Amati gebaut, ist preismäßig zu verkaufen. Hummerei Nr. 43 eine Stiege bei Strauch.

Anzeige.

Meine Brunnenhandlung ist in allen Gattungen mineralischer Wasser diesjähriger Schöpfung vollständig. Indem ich dies hiermit einem geehrtem Publikum, besonders den Herren Aerzten, bekannt mache, verspreche ich stets mit frischem Vorrathe die billigsten Preise zu verbinden.

Verzeichniß aller auf meinem Lager befindlichen Brunnen.

Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Kissinger Ragozzi-Brunn, Adelheidsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn, Cudowa-, Flinsberger, Altwasser-, Reinerzer, Nieder-Langenauer Brunn.

Außerdem empfehle ich: ächtes Carlsbader Salz und Saidschützer Bittersalz.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Lotterie-Anzeige.

Von Einer Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin zum Einnehmer am hiesigen Orte mit Ueberweisung der Nummern aus der Kollekte des verstorbenen H. Holschau sen. bestellt, beehre ich mich, einen hohen Adel und resp. Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen und gehorsamst zu bitten, mein neues Unternehmen durch geneigte Abnahme von ganzen oder getheilten Loosen zur bevorstehenden 1sten Klasse 78ster Lotterie gütigst zu unterstützen. Ich werde mir stets die größte Pünktlichkeit zur Pflicht machen.

Breslau, im Mai 1838.

A. Bethke,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Um etwaigen irrigen Gerüchten zu begegnen, erlaube ich mir noch die ergebene Anzeige, daß mein Tuchgeschäft ungestört fortgesetzt wird, und empfehle eine bedeutende Auswahl in allen Gattungen Tuchen, Halbtuchen, Casimirs und überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel mit Versicherung möglichster Reellität.

A. Bethke,
am Ringe Nr. 32.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener so wie auch von andern Formen Schnürmieder, mit und ohne Gummi vorräthig zu haben. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Form oder Façon, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ich ein Schnürmieder oder eine Bandage machen werde, und wenn solche nicht nach Wunsch ist, dieselbe wieder zurücknehme.

Bamberger,
Corset-Fabrikant und von Einem Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist auf der Schmiedebrücke in Nr. 16.

An die Herren Raucher.

Alten wurmstichigen Varinas, à Pfd. 15, 20, und 25 Sgr., so wie auch alle Gattungen feiner, mittler und ord. Cigarren, und Paket-Tabake von W. Ermeler und Komp. in Berlin empfehle, und bewillige den verhältnißmäßigen Rabatt.

P. L. Oppler,
Karlsplatz Nr. 1.

Knochen-Mehl,

ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabrizirt und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt, habe ich wieder vorräthig und empfehle solches hiermit ergebenst.

M. A. Hillmann,
Ohlauer Straße Nr. 12.

Die

Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

Neusche Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt, ist von heute an wieder in dem früher innegehabten

Parterre-Lokal in demselben Hause.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlauben wir uns die ergebenste Anzeige, daß unsere

neue Mode-Waaren-Handlung

durch bedeutende Sendungen aus Paris vergrößert, jetzt eine schöne Auswahl der geschmackvollsten Neuigkeiten

in Kleiderstoffen, Umschlagetüchern

und andern Artikeln darbietet.

Besonders empfehlen wir

für Bräute

die elegantesten Roben und Blonden-Shawls,

so wie verschiedene andere zu Ausstattungen erforderliche Gegenstände.

Für Herren:

die modernsten Beinkleiderzeuge, die feinsten Westen, in Seide, Wolle und Piqué, wie auch ächte ostindische Taschentücher.

M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage.

Aus Paris und Lyon

mit den neuesten Erzeugnissen des Luxus und der Mode versehen, empfehlen wir alle in unser Fach einschlagenden Novitäten, sowie unser großes

Seiden-Waaren- und Thibet-Lager

zu Preisen,

wie sie Niemand billiger stellen kann.

Benoni Herrmann & Komp.,

Naschmarkt Nr. 51, eine Treppe hoch.

Nähnadel-Einfädel-Maschinen,

den Kurzsichtigen sehr anzuempfehlen, habe ich wieder direkt erhalten, und verkaufe solche billiger wie früher.

L. Eliason,

Albrechtsstraße Nr. 5, und Ring grüne Röhrseite Nr. 35.

Beachtenswerthe Anzeige.

Die Roisdorfer Brunnen-Direktion zu Köln hat mir den ausschließlichen Verkauf des Roisdorfer Mineralwassers am hiesigen Platz übertragen, welches zu den vorzüglichsten Mineralwassern Deutschlands gehört. Es ist nächst dem Selterser das reichste an Kochsalz, übertrifft dagegen dasselbe in seinem Gehalte an kohlensaurem Natron, an halbgebundener Kohlensäure und an Glaubersalz, in welchem letztern Bestandtheil es vor allen so sehr zahlreichen Säuerlingen im Herzogthum Nassau und denen in den westlichen Provinzen des Preußischen Staats excellirt. In medicinischer Hinsicht ist es nach dem Gutachten der berühmtesten Aerzte, der Doktoren und Professoren Harleß, Ennemoser, Nasse, v. Walther, Reinward, Hermbstädt und Henndricks, und der Doktoren Velten und Wolf von vorzüglichem Nutzen bei Verdauungsschwäche, Brustbeschwerden, Schleimerzeugungen, Leber- und Milz-Affectionen, Neigungen zu Congestionen und Wallungen, Kopfschmerzen und Skrofeln. Den Hypochondristen wird es aufheitern, und dem Melancholiker wird es mit der schwarzen Galle auch die schwarzen Gedanken vertreiben. Dem Gesunden ist es mit Moselwein oder Kuhmilch und zerstoßenem Zucker bei seinem Wohlgeschmacke ein labendes und erfrischendes Getränk und besonders in warmen Tagen eine wahre Erquickung. Es hält sich so vortrefflich, daß selbst nach Amerika Sendungen mit dem besten Erfolge stattfinden.

Wegen des Nähern bedarf es nur einer Hinweisuug auf die Staatszeitung vom 26. Februar 1838.

Es wird der große Krug im Einzelnen mit 11 Sgr., und bei größeren Parthien ein angemessener Rabatt bewilligt.

Breslau, den 28. Mai 1838.

Carl Wysianowski,

Ohlauerstraße im Rautenkranz.

Beachtenswerth für die Herren Brennerei-Besitzer.

Ein completter Dampf-Apparat, von circa 2 bis 3000 Quart Maische täglichen Betriebs, nach der neuesten und zweckmäßigsten Construction (wo die Maischblase gleich im Dampfkessel enthalten ist) und sich besonders wegen seiner Schnelligkeit und leichten Handhabung im Betriebe vor allen andern auszeichnet, steht so eben fertig zum Verkauf aufgestellt bei: H. Helbig,

Kupferschmiede-Meister,

Oderstraße Nr. 26.

Römischer Cement,

das dauerhafteste Bindemittel der Bausteine bei Wasserbauten, in dünnen Gewölben, in Fundamenten von Maschinen, als Ueberzug auf Wände, namentlich am Sockel, in Gesimsen und andern Verzierungen, an Freitreppen und feuchten Kellern als Kitt in den Fugen von Mauern, zwischen Pflastersteinen, zu Trottoirs und dergl., ist fortwährend in bester Qualität zu haben,

die Tonne à 400 Pfd. Btto.

in Breslau bei C. G. Felsmann,

Ohlauer Straße, Königs-Ecke Nr. 55,

vom 1. Januar c. ab à 4 Rtlr.

in Oppeln bei W. G. Galle à 3¾ Rtl.,

in Ratibor bei B. Cecola à 3½ „

in Tarnowitz bei der Fabrik à 3½ „

jedoch ohne Rabatt.

Gebrauchs-Anweisungen werden an genannten Orten gratis ausgegeben.

Vortheilhaftes!

Ein Haus an der Promenade, zwischen dem Schweidnitzer und Ohlauer Thor gelegen, welches sich wegen seines großen Hofraums vorzüglich für einen Tischler eignet, ist bald für 8000 Rtlr. zu verkaufen. Auch werden 4000 Rtlr. auf eine ganz sichere Hypothek gesucht. Das Nähere bei dem Kommissionair Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Feinstes frisches Speise-Oel

empfiehlt billigst die Oel-Fabrik:

F. W. L. Baudels Wittwe,

Hintermarkt, nahe am Ringe.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger Füllung empfing ich neue Sendungen von

Adelheidsquelle, Kissinger Ragozzi-, Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Wildunger-, Pyrmonter-, Biliner-, Marienbader Kreuz- und Eger-Franzensbrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,

so wie von allen schlesischen Mineralbrunnen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Carl Friedr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Sehr geschmackvoll gearbeitete Spiel- nebst Tischleuchtern, so wie alle andere in sein Fach einschlagende, in großer Auswahl vorräthige Artikel, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

der Gelbgießer Georgi, Schmiedebrücke, in Adam und Eva.

Nicht zu übersehen!

Ein 6jähriger, 5 Fuß 3 Zoll großer, ganz frommer und gut gerittener Vollblut-Hengst, Rappen Engländer, steht zur Zeit des Pferderennens vom 27. ab, täglich von 4—5 Uhr Nachmittags in der Kupferschmiedestraße Nr. 65, beim Kretschmer Herrn Püschel, zum Verkauf zu besehen; der Eigenthümer ist beim Wirth zu erfragen.

Besten franz. Luzerner-, rothen und weißen Kleesaamen, offerirt billigst:

Heinr. Wilh. Tietze,

Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Ein weißer, braungefleckter Hühnerhund, auf den Namen Mon coeur hörend, hat sich auf dem Wege von Lilienthal bis Breslau verlaufen. Wer denselben wiederbringt, erhält, außer den Erhaltungskosten, einen Thaler Belohnung von dem rechtmäßigen Besitzer des Hundes, der bei Herrn Knappe an der Promenade zu erfragen ist.

Anzeige.

Ausgezeichnetes schön frisches Provencer-Oel empfingen und offeriren: Gebrüder Knaus.

Ich wohne jetzt Karlsplatz Nr. 6.
Dr. Langendorf,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Nach den mehrfach von mir gemachten Erfahrungen bin ich jetzt in Besitz eines spezifischen Mittels gelangt, augenblicklich den Zahnschmerz, als auch den übeln Geruch kariöser Zähne zu tilgen, wodurch die Zähne erhalten werden können; ferner das Richten schief stehender Zähne im jugendlichen Alter werde ich in den Nachmittagsstunden von 5 — 6 Uhr ausüben.
Aumann,
Riemerzeile Nr. 19, eine Stiege hoch.

Am Sonntag den 20. Mai c. ist ein braun und grau gefleckter, stockhäriger Vorstehhund, welcher sich durch braune, schöne Behänge auszeichnet abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft und Katharinenstraße Nr. 4, in der ersten Etage dessen Aufenthalt anzeigt, erhält daselbst eine angemessene Belohnung.
Breslau, den 26. Mai 1838.

Auf dem herrschaftlichen Hofe in Hartlieb stehen noch 2 junge Stamm-Ochsen zum Verkauf.

Ein neuer Badeschrank steht billig zu verkaufen: Nr. 19 am Ringe, 3 Stiegen hoch.

Anzeige.
Steinkohlen-Theer, in jeder beliebigen Quantität ist zu verkaufen. Ursulinerplatz Nr. 12, bei Neumann, in Breslau.

Ein Steußpiegel von ausgezeichnet schönem Berliner Spiegelglase in 2 Tafeln, zusammen 4 Fuß rhein. hoch und 19 Zoll breit, in Birnbaumholz-Gestelle; ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Albrechtsstraße Nr. 9, beim Glaser-Mstr. Köhler.

(Zu verkaufen.) Kloster-Straße Nr. 13 ein bedeckter leichter Reisewagen.

☞ Garten-Straße Nr. 16, im Hause der Frau Coffetier Weiß, steht ein noch ganz guter moderner, in 4 Federn hängender, mit Vor- und Hinterdeck versehener Wagen zu verkaufen, und ist das Nähere im Vorderhause eine Treppe hoch zu erfahren.

Frische Rauch-Heeringe, auf eine höchst schmackhafte Weise zubereitet, empfiehlt die Delicatessen- und Rauchfleisch-Handlung Albrechtsstraße Nr. 28. der Königl. Post gegenüber.
J. E. Nieselt.

Aechtes Carlsbader Salz
in versiegelten Original-Schachteln ist fortwährend billigst zu haben bei
Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Retour-Gelegenheit nach Berlin, den 29. Mai früh, zu erfragen in der Gaststube zum goldnen Hecht, Reusche Straße Nr. 65.

Strohhüte und Holzplatten,
in verschiedenen ganz neuen Formen und Mustern, Besatz zur Vergrößerung der Hüte und 11 halmiges Geflecht, empfing mit letzter Post und empfiehlt zu soliden Preisen:
B. Perl jun., Schweidnitzer Str. Nr. 1.

Mehrere Schriftenträger
finden Beschäftigung: Ohlauerstraße Nr. 47.

☞ **Saamen-Offerte.**
Runkelrübensaamen, der preuß. Scheffel 2 Thlr. so wie alle übrigen Oekonomi-, Gemüse- und Gartensämereien, empfiehlt billigst:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße Nr. 45.

Leinsaamen-Offerte.
Bester gereinigter Säe-Leinsaamen, von erprobter Keimfähigkeit, ist billigst zu haben bei
Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Rothen und weißen Kleesaamen, so wie dergleichen keimfähigen Abgang offerirt zu den billigsten Preisen: die Handlung
Bd. Primker,
Karlsstraße Nr. 40.

Neue Berger-Heeringe
von diesjährigem Fange erhielt und verkauft billigst:
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Große Illumination
findet Dienstag und Mittwoch im Mentzelschen Garten statt, welches die Anschlagezettel noch näher bezeichnen werden.
Mentzel Koffetier,
vor dem Sandthore.

Sehr leichte Sommermützen, gut und sauber gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
R. Kirchner,
Reuschestr. nahe dem Blücherplatz.

Kleesaamen-Offerte.
Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte französ. Luzerne, ächten weißen Zuckerrunkelrüben-Saamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:
Karl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, kann Termino Johannis auf dem Dominium Belk, Rybniker Kreises, angestellt werden. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe:
Krocker, Wirthschafts-Inspektor.

Auszuleihen gegen billige Zinsen auf längere Zeit, aber erste Sicherheit, jetzt gleich oder in einigen Monaten ein Kapital von 20 bis 30,000 Rtlr., auch in kleinen Summen von 4 bis 10,000 Rtlr. Besonders zu beachten für die, welche solche Kapitalien jetzt mit 5 Prozent verzinsen müssen. Das Nähere in der Expedition der Bresl. Zeitung.

Baare Vorschüsse
auf Waaren können stets geleistet werden durch:
das Comptoir von Ed. Groß,
am Neumarkt im weißen Storch.

Ein Wirthschafts-Beamter,
unverheirathet, militairfrei, 30 Jahre alt, der die vortheilhaftesten Zeugnisse seiner Dienstleistungen vorlegen kann, und in den letzten 4 Jahren als Wirthschafts-Inspektor die Bewirthschaftung mehrerer zu einer Herrschaft gehörender Güter im schlesischen Gebirge leitete, sucht ein angemessenes Engagement. Näheres von ihm selbst in der Tabakhandlung des Herrn Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.

Seegras,
billigst: Fischergasse Nr. 13 (Nikolai-Vorstadt).

Seegras,
frisches und bestens gereinigtes, empfing und verkauft billigst:
Karl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mich mit einer Auswahl von Flügel-Instrumenten, als: Mahagony, Kirschbaum und Birken, wie auch ein älteres von Nußbaum.
Breslau, den 28. Mai 1838.
M. Schnabel, Instrumentenmacher,
Sandstraße Nr. 7.

Blitz-Ableiter
auf Thürmen, Kirchen, Wohn- und andern Gebäuden, werden aufs zweckmäßigste und billigste angelegt, von A. W. Jäkel,
Mechanikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

In einer geachteten Familie findet eine vereinzelt stehende gebildete Dame, die sich einem Familienkreise anzuschließen wünscht, oder eine junge Dame, deren Eltern oder Vormünder sie in mütterlichen Schutz zu geben gesonnen sind, anständige Aufnahme. — Diese Familie wird durch den Herrn Senior Rother nachgewiesen.

Privatstunden ertheilt ein Kandidat der Phil. Das Nähere Nikolai-Str. Nr. 70, 1 Treppe hoch.

Ein bequemer Chaisenwagen
zum ganz Bedecken und durch neues Untergestell auch zum Reisen aufs dauerhafteste eingerichtet, steht wegen eingetretener Wohnungsveränderung billig zum Verkauf, Nikolaistraße Nr. 8 in den 3 Eichen. Der Abschluß des Kaufs geschieht Parade-Platz Nr. 7, im 3. Stock.

Hauptlager schön gefertigter Herren- und Damenhemden, Chemisetts und Halskragen bei
Heinrich August Kiepert,
Ring Nr. 18.

Auf der Schuhbrücke Nr. 59 sind schöne Borstorfer und andere Sorten Aepfel zu haben.

Sommer-Wohnung
mit Gartenbenutzung ist in der Schweidnitzer Vorstadt zu vermiethen. Näheres Kirchstraße Nr. 2.

Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 12 ist eine gut meublirte Stube nebst Alkove und Betten, 1 Stiege hoch, für die Zeit des Wollmarkts abzulassen.
C. A. Gerhard, Kaufmann.

Eine Woll-Remise
ist am Ringe Nr. 48 abzulassen und daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Zu verkaufen.
Das mir eigenthümlich zugehörige Vincenz-Vorwerk mit einem Ziergarten von 7 Morgen und 21 Morgen Feldacker, nebst der gehörigen Gräserei, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere beim Eigenthümer, Niedergasse Nr. 3.

Wollmarkts-Wohnung,
am Ringe vorn heraus, wird nachgewiesen im Handlungslokal Oderstraße Nr. 7.

Schuhbrücke Nr. 64, nahe der Albrechtsstraße, ist eine meublirte Stube nebst Entrée für die Dauer des Pferderennens und Wollmarkts zu vermiethen.

Zum Wollmarkt und Pferderennen
ist Ohlauerstraße Nr. 27 der zweite Stock, bestehend in einer freundlichen ausmeublirten Stube nebst Alkove zu vermiethen. Das Nähere ertheilt daselbst: der Fleischermeister A. Kathe.

Zum Wollmarkt
ist Schuhbrücke Nr. 68 eine meublirte Stube nebst Kabinet, eine Stiege vorn heraus zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist auf der Ohlauerstraße Nr. 40 zum Pferderennen und Wollmarkt eine meublirte Stube für 1 oder auch 2 Personen.

Eine Wollremise und eine Wohnung parterre auf dem Universitätsplatz und Ursulinergasse sind zu vermiethen. Näheres Albrechtsstraße Nr. 5 zu erfragen.

Schuhbrücke Nr. 23.
Eine Stube, nebst Stallung und Wagenplatz ist zu vermiethen.

Zu vermiethen.
Eine kleine meublirte Parterre-Stube ist über die Dauer des Wollmarkts zu vermiethen. Auch ist daselbst ein gebrauchter, noch gut gehaltener Flügel zu verkaufen. Engelsburg Nr. 4.

Ein trockener Keller, vorn heraus,
ist zum Wolle-Ablagern, oder zu jeder andern Benutzung, Karls-Straße Nr. 21, der Fechtschule gerade über, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch steht daselbst eine kleine Wohnung im 4ten Stock billig abzulassen. Näheres daselbst beim Eigenthümer in der Buchhandlung.

Eine gut gelegene Wohnung von 4 geräumigen Piecen nebst Zubehör wird von einer ordnungsliebenden stillen Familie zu Michaelis gewünscht. Versiegelte Adressen unter Aufschrift K. 4. beliebe man im Handlungslokale Oderstraße Nr. 7 abzugeben.

Eine freundliche Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 heizbaren Piecen und Alkove, Küche, Bodenkammer und Kellerverschlag, ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer Parterre, Neustadt, breite Straße Nr. 3.

Oderstraße Nr. 10 sind über Wollmarkt und Pferderennen 2 Stuben mit Meubeln, vorn heraus, eine Stiege, auch Stallung zu zwei Pferden nebst Wagenplatz zu vermiethen. Das Nähere im Hause.

Woll-Plätze
im Hausflur und im Hofe unter Bedachung sind zu vermiethen, in der goldnen Krone am Ringe.

Zum Wollmarkt
ist Schmiedebrücke Nr. 37 eine meublirte Stube für zwei Herren zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Zum Wollmarkt
sind Junkernstraße Nr. 30 zwei elegant meublirte Zimmer im zweiten Stock zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt ist eine meublirte freundliche Vorderstube auf der Schmiedebrücke, nahe am Ringe, zu vermiethen. Näheres sagt Frau Persitzky, Schmiedebrücke Nr. 51.

Dritte Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. Mai 1838.

Lager von Rauch- & Schnupf-Tabaken, aus der Fabrik von W. Ermeler u. Comp. in Berlin, bei

Ferd. Scholtz in Breslau, Büttnerstr. Nr. 6.

Mein Lager Ermelerscher Tabake in allen bekannten Sorten, Rollen-Varinas-Canaster, Portorico und alle Gattungen Cigarren, empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen und bewillige bei ersteren den verhältnissmässigen Rabatt.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstrasse Nr. 6.

Anzeige.

Durch meine öftere Kränklichkeit habe ich mich veranlaßt gefunden, mein Geschäft als Tuchscherer-Meister aufzugeben; indem ich hiermit allen meinen in- und auswärtigen sehr geehrten Kunden meinen innigsten Dank für das mir so lange geschenkte Vertrauen abstatte, füge ich die Anzeige bei, daß ich deshalb beabsichtige, mein ganzes Tuchscheer-Werkzeug zu verkaufen, wobei auch eine Cockerillsche Bürst-Maschine, und eine große eiserne Presse von geschmiedetem Eisen ist, auch habe ich drei große feuersichere und heizbare Gewölbe zu vermiethen. Breslau, den 23. Mai 1838.

J. D. Scholtz,
Tuchscheer-Mstr. Sandstraße Nr. 5.

---

140 mit Erbsen und anderem Getreide fett gemästete Schöpse stehen in Dromsdorf zum Verkauf. Lebendig gewogen steigt das Gewicht von 90 Pfund ab bis 116 Pfund, wonach die Schöpse einen reichlichen Gewinn an Fleisch und Inselt versprechen.

Das Wirthschaftsamt von Dromsdorf, Kreis Striegau.

Altes Eisen

aller Art wird fortwährend gekauft und die angemessensten Preise gezahlt, im Gewölbe

Antonienstraße Nr. 4.

Anzeige.

Ganz frische, ächte Neapolit. Macaroni-Nudeln, ächten Parmesan-Käse, so wie ächte Veroneser Salami empfingen und offeriren billig:

Gebrüder Knaus, Hintermarkt Nr. 1.

Flügel-Verkauf.

Ein gebrauchter, gut gehaltener, 6oktaviger Flügel steht zum billigen Verkauf: Ohlauer Straße Nr. 23, im ersten Stock, hinten heraus.

Flügel zu verkaufen.

Neue Mahagoni, von 7 und über 6 Oktaven, wohlklingend starken Tons, beliebter Spielart, stehen Ohlauer Str. Nr. 71, im ersten Stock, hinten heraus.

Runkelrüben-Raffinade und Melis, wie auch Syrop und Melassen aus eigener Fabrik, offeriren preiswerth:

Breslau, den 28. Mai 1838.

Gebrüder Liebich,
Junkern-Straße Nr. 4, im goldnen Apfel.

---

50 Stück mit Körnern gemästete Schöpse stehen zur baldigen Abnahme zum Verkauf bei dem Dominium Kunern bei Münsterberg.

Zu verkaufen sind gute ausgetrocknete Parquet-Fuß-Tafeln, einige Gattungen. Zu erfragen Weidenstraße Nr. 27.

Schneidersche Badeschränke

sind noch ein kleiner Vorrath, wegen Aufgabe des Geschäftes, bei dem Tischlermeister Huber, Reusche Straße Nr. 47, in den 3 Linden, zu verkaufen.

Abgerichtete Gimpel, welche beliebte Arien und Tänze pfeifen, sind zum Verkauf angekommen im blauen Hirsch, Ohlauer Straße Nr. 7.

Fr. Hempel aus Thüringen.

☞ Anzeige. ☜

Um dem mehrfachen Begehren meiner geehrten Gäste noch genügender entgegen zu kommen, habe ich gleichzeitig ein

☞ Wein-Geschäft ☜

in meinem bisherigen Lokal etablirt, und empfehle mein reichhaltiges Lager der feinsten Französischen, Spanischen, Rhein-, Mosel-, Ungar- und Dessert-Weine, unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung.

Zugleich bemerke ich aber, daß ich ununterbrochen geregelte frische Zufuhren von meinem beliebten

☞ ächt baierischen Biere ☜

unterhalten und den Verkauf desselben fortsetzen werde. Ich bitte daher, mich mit dem bisher geschenkten zahlreichen Zuspruch auch bei dieser Erweiterung meiner Geschäftsbranche noch ferner geneigtest zu erfreuen.

Breslau, den 26. Mai 1838.

A. Metzler, im Börsengebäude.

☞ Saamen-Offerte. ☜

Obgleich durch den starken Maifrost alle aufgegangenen Runkelrüben-Pflanzen vernichtet worden sind, und in Folge dieses Frostes der Bedarf an Runkelrüben-Saamen und dessen Preis sich gesteigert hat, so verkaufe ich dennoch zu dem billigen, früheren Katalogs-Preise:

den Preußischen Scheffel Futterrunkelrüben-Saamen mit 2 Rthlr.;

ächt französische Lucerne in ausgezeichneter Qualité, pr. Ctnr. 28 Rthlr.; weißen und rothen Klee; weißen und rothen Klee-Abgang, und alle Grassaamen-Gattungen äußerst billig.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Englischen Steinkohlen-Theer
empfing und offerirt:

C. A. Kudraß,
Nikolai-Straße Nr. 7.

Guts-Verpachtung.

Ein Rittergut von 900 Morgen Aussaat und 800 Stück Schafen, ist für 1000 Rtlr. sofort zu verpachten. Das Nähere bei dem Kommissionair Müller, am Neumarkt Nr. 30, 1ste Etage.

Angekommene Fremde.

Den 25. Mai. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Baron v. Rothkirch a. Bärsdorf. Hr. Schausp. Peters a. Berlin. HH. Kfl Westphal, Frenzel und Dresser a. Berlin. — Deutsche Haus: HH. Oberamtleute Burow a. Karschau u. Burow a. Dobergast. Hr. Kaufm. Krauß aus Rothenstadt. Hr. Post-Inspektor Pieck a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Rieckisch a. Schwarzau. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. Graf v. Wodzicki aus Krakau. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Böhme a. Imgenbruch. Hr. Baron v. Muschwitz aus Karolath. Hr. Lieut. von Goldamer a. Muskau. Hr. Rittmeister Hänel a. Buchwäldchen. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Bissing aus Neudeck. — Blaue Hirsch: Hr. Amtsrath Puchelt a. Ristitz. Hr. Forstmstr. v. Bockelberg a. Karlsruh. Hr. Pastor Hencke a. Kotzenau. — Rautenkranz: Hr. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. HH. Gutsb. v. Radoszewski v. Opatowek u. v. Aulock a. Pangel. Hr. Kfm. Andre a. Leipzig. Hr. Landger.-Rendant Berger a. Krotoschin. Drei Berge: Hr. Ober-Landesger.-Assessor George aus Schweidnitz. Hr. Kapit. Wellay a. Pilgramsdorf. HH. Kfl. Scholten a. Werden, Trinius a. Leipzig u. Oppler a. Berlin. Hr. Oberamtmann Conrad a. Stephansdorf. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Hueck a. Herdecke, Welter a. Düren, Flamm a. Cöln, Strobel a. Frankfurt a/M., Nellessen a. Aachen u. Minoprio a. Frankfurt a/M. Hr. Kreis-Sekr. Kummer a. Guhrau. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Freund a. Rybnik.

Privat-Logis: Am Rathhause 12. HH. Kfl. Hirst a. England. Am Ringe 4. Hr. Wollmäkler Friedländer a. Berlin. Kupferschmiedestraße 19. Hr. Landrath von Wrochem a. Ratibor. Hr. Baron v. Korff a. Oppeln. Schmiedebrücke 24. Hr. Pfarrer Grötschel a. Ossig. Friedrich-Wilhelmstraße 6. Hr. Justiz-Kommissarius Lange a. Kreutzburg. Karlsstraße 12. Hr. Kfm. Loewy a. Berlin. Am Ringe 13. Hr. Kfm. Oldmann a. Leeds. Am Ringe 18. HH. Kfl. Dodgshun a. England, Dodgshun a. Hamburg u. Wainmann a. England. Blücherplatz 15. HH. Kaufl. Dixon a. England und Jungbluth aus Hamburg. Reuschestraße 60. Hr. Tuchfabr. Laube a. Riga. Reuschestraße 67. HH. Kaufl. Good und Carbutt a. Hamburg. Junkernstraße 31. Hr. Rentier Dethier u. Hr. Kammer-Sekretair Clavareau a. Verviers. Blücherplatz 15. Hr. Kommissionair Schönberg aus Berlin. Schuhbrücke 73. Hr. Dr. med. Matthies a. Berlin. Albrechtsstraße 39. Hr. Gutsb. Baron v. Richthoffen aus Hertwigswaldau. Hr. Insp. Hirschberg a. Schwedeldorf. Klosterstraße 8. Hr. Regierungs-Kondukteur v. Sallawa a. Kattowitz.

Den 26. Mai. Weiße Adler: Hr. Landesältester Baron v. Strachwitz a. Pawlau. — Rautenkranz: Hr. Gutsbesitzer Baron v. Bohlen a. Lerchenborn. Hr. Gutsb. Baron v. Wimmersberg a. Grötsch. Hr. Kfm. Abrahamczik a. Ratibor. Hr. Wirthschafts-Inspektor Rindfleisch a. Casimir. Hr. Wirthschafts-Insp. Müller a. Kunzendorf. — Blaue Hirsch: Hr. Graf von Gaschin a. Zyrowa. Hr. Partikulier von Hein aus Neumarkt. — Gold. Baum: Hr. Stadtrichter Matthäi a. Lähn. Hr. Stadtrichter Schürz a. Trebnitz. Hr. Gutsb. Tschärtner a. Berbisdorf. Hr. Baron von Welczek aus Radoschau. Hr. Dr. med. Schuhmann a. Reichenbach. Hr. Dr. med. Scholz a. Schweidnitz. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Schwartz a. Liegnitz. — Hotel de Pologne: Hr. Sänger Freymüller a. Leipzig. Hr. Wirthschafts-Direktor Groß a. Hennersdorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Insp. Felix a. Bitschin. — Gold. Gans: Hr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. Hr. Major Graf von Leutrum a. Kauffungen. HH. Kaufl. Dysson a. London. — Gold. Löwe: Hr. Schichtmeister Weiß a. Schmelzdorf. — Drei Berge: Hr. Gutsbesitzer von Dallwitz a. Leisersdorf. Fr. Generalin v. Below aus Berlin. Hr. Oberamtm. Otto a. Tschirnitz. HH. Kfl. Bauendahl und Kirberg a. Lennep, Hoffmann a. Elberfeld, Scholten a. Werden, Wülfing a. Hückeswagen. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Schumacher u. Hundrich a. Burg, Bodenbach a. Rheidt, Moll a. Elberfeld, Schürmann u. Hölterhoff a. Lennep und Brunner a. Cöln. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Rudolph a. Wirrwitz. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Willamowitz aus Smolice, v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hof-Schauspielerin Bauer a. Dresden. Hr. Gutsb. Graf v. Ballestrem a. Radau. — Weiße Storch: Hr. Gutsb. von Koschembahr a. Eisenberg.

Privat-Logis: am Ringe 34. Hr. Kfm. Bellak a. Bielitz. Albrechtsstr. 52. Hr. Oberamtm. Weitfeld aus Braunschweig, u. Frau Justizräthin von Hauteville aus Trachenberg. Ring 20. Hr. Landrath v. Durant a. Baranowitz und Hr. v. Dobbeler a. Ritterwitz. Blücherplatz 9. Hr. Kfm. Wilkins a. Pirna. Ring 13. HH. Kaufl. Oldmann u. Nettleton a. England. Ring 16. Hr. Kfm. Jowitt a. England. Ring 17. Hr. Kaufm. Stanton a. London. Schweidnitzerstr. 43. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Schabenau u. Hr. Gutsb. Liborius a. Kottwitz. Ring 7. Hr. Kaufm. Rosenbaum a. Kempen. Oderstr. 40. Hr. Kfm. Schöps a. Bojanowo. Ring 8. HH. Kfl. Starkey a. England. Schmiedebr. 60. Hr. Bürgermeister Geisler a. Mittelwalde. Nikolaistr. 21. Hr. Dr. Falk a. Lauban. Reuschestr. 3. Hr. Kaufm. Johanny a. Hückeswagen. Nikolaistr. 78. Hr. Kaufm. Buttler a. England. Ursulinerstr. 6. Fr. Gutsbesitzerin v. Kurowska a. Chalawy. Ritterplatz 8. Hr. Bürgermeister Kausler a. Münsterberg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 26. Mai 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{12}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{1}{4}$
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{1}{8}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.23\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	80	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$101\frac{5}{6}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$101\frac{3}{4}$	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{5}{12}$	—
Berlin	à Vista	$99\frac{11}{12}$	—
Dito	2 Mon.	—	$98\frac{11}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	118
Poln. Courant		—	$102\frac{7}{12}$
Wiener Einl.-Scheine . . .		$41\frac{1}{12}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{2}{3}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$65\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$90\frac{5}{6}$
Gr.Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	$104\frac{1}{8}$
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{5}{6}$
dito dito 500 -	4	$104\frac{1}{8}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105
dito dito 500 -	—	—	105
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.

Breslau, den 26. Mai 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.